Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

105 (3.3.1932) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bezogen mon. 2.10 RM zuzügl. 42 Rpf. Zustellgeld. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Rpf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis: — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 3. März 1932.

48. Jahrgang. Nr. 105.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Mayer; für badische Nachrichten: i. V. Dr. O. Schemm; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Lösche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das brennende Tschapei erstürmt

Rückzug der Chinesen hinter die 20 Kilometer-Zone / Mehrere tausend Chinesen gefangen

TU. Schanghai, 2. März. **Die Chinesen haben ihre bisherigen Stellungen aufgegeben und ziehen sich hinter die 20 Km.-Zone zurück. Die Loslösung der Truppen erfolgte unbemerkt von den Japanern und in voller Ordnung. Der chinesische Oberkommandierende Tsai erklärte, wenn die Japaner folgen und einen weiteren Druck auf seine Truppen ausüben sollten, werde der Widerstand fortgesetzt werden. Die Japaner besetzten Tasang.**

Am Mittwoch nachmittag rückten die japanischen Truppen in Tschapei ein. Der ganze Stadtteil steht in hellen Flammen, da die Chinesen vor ihrem Abzug überall Feuer angelegt hatten. Ueber der internationalen Niederlassung hängt eine dichte Rauchwolke, die das Sonnenlicht verdunkelt. Ganz Tschapei ist von der chinesischen Zivilbevölkerung geräumt worden. Nur einige Scharfschützen waren noch hinter den Trümmern versteckt und brachten den Japanern Verluste bei.

Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandierenden haben die japanischen Truppen am Mittwoch ganz Tschapei besetzt und dabei mehrere Tausend Chinesen gefangen genommen. Die chinesischen Soldaten wurden vorläufig in einem Konzentrationslager untergebracht.

Bei Einbruch der Nacht waren die japanischen Truppen auf der ganzen Front noch beträchtlich vorgerückt und hatten Tassiang und Tschenju besetzt. Sie richten jetzt ihren Vormarsch auf Nanschiang, wo sich die Hauptkräfte der Chinesen zusammenziehen. Eine zweite Verteidigungslinie wird von den Chinesen bei Lutschau vorbereitet und ist bereits von japanischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden. Die Wusung-Forts sind noch in den Händen der Chinesen.

General Schirokawa hat den chinesischen Oberbefehlshaber Tschangtschinkai aufgefordert, zu kapitulieren, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

*

Wie das japanische Oberkommando, einer Meldung aus Tokio zufolge, mitteilt, soll China heute ein Ultimatum übermittelt werden, die Wusung-Forts innerhalb von 18 Stunden den Japanern freiwillig zu übergeben. Der japanische Kriegsminister bezeichnete die Waffenstillstandsverhandlungen als überflüssig, da die militärischen Operationen jetzt nicht eingestellt werden könnten. Japanische Flieger haben heute erneut Bomben geworfen. Die Verbindung zwischen Schanghai und Nanking ist gestört.

Die internationale Niederlassung beunruhigt.

S. London, 2. März. **(Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)** Die internationale Niederlassung von Schanghai ist nach hier eingetroffenen Meldungen in die größte Unruhe versetzt durch den Brand, den die Chinesen auf ihrem Rückzuge in Tschapei angelegt haben. Die ganze Grenze zwischen Tschapei und dem Settlement ist ein Flammenmeer. Man befürchtet umsomehr, daß es auf die Niederlassung übergreift, als die Japaner keinerlei Versuche machen, den Brand einzudämmen. Sie hoffen nämlich, daß das Feuer die Minen zur Explosion bringen werden, die die Chinesen vermutlich vor ihrem Rückzug gelegt haben. Das Settlement ist in dichte Rauchwolken gehüllt. Man vergleicht diese furchtbare Brandstiftung der Chinesen, die tausende ihrer Landsleute um Hab und Gut bringt und riesiges Elend verursacht, mit dem dramatischen Rückzug der Russen aus Moskau im Jahre 1812.

Auch Nanschiang besetzt.

Neuer Protest der chinesischen Regierung.

* Schanghai, 2. März. Von japanischer Seite wird mitgeteilt, daß die japanischen Truppen die Ortschaft Nanschiang an der Bahnlinie Schanghai—Nanking besetzt haben.

Die chinesische Regierung hat gegen die Fortsetzung der militärischen Operationen durch die Japaner protestiert und verlangt, daß die japanischen Truppen sich unter neutraler Ueberwachung zurückziehen, wie es bei den Unterredungen auf dem britischen Kreuzer „Kent" vorgesehen war.

Es verlautet, daß das chinesische Oberkommando beschlossen hat, die Truppen aus dem ganzen Stadtgebiet von Groß-Schanghai zurückzuziehen.

Japanische Truppen nordwestlich von Wusung gelandet.

TU. Tokio, 2. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß japanische Truppen bei Liuho am Jangtsekiang, etwa 25 Kilometer nordwestlich von Wusung, gelandet sind und sich auf dem Vormarsch nach Wusung befinden. Liuho ist von starken japanischen Streitkräften besetzt worden.

Die japanischen Verluste bei Schanghai.

— London, 2. März. Die japanische Botschaft veröffentlicht eine amtliche Schätzung über die Gesamtverluste bei Schanghai bis einschließlich Sonntag. Danach hatte die Armee 120 Tote und 1030 Verwundete zu verzeichnen. Bei der Marine beträgt die Zahl der Toten 115, die der Verwundeten 630.

Ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft geflogen.

In der Nähe von Charbin ist ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft geflogen. Dabei wurde die chinesische Bewachungsmannschaft, etwa 120 Mann, getötet oder verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt.

Die Japaner zum Rückzug bereit?

TU. Tokio, 2. März. Von maßgebenden japanischen Regierungskreisen wurde am Mittwoch angedeutet, daß die vollkommene Zurücknahme der japanischen Truppen in Schanghai und deren Rückbeförderung nach Japan sofort durchgeführt werden würde, wenn nach dem Rückzug der Chinesen sich die neutralen Mächte bereit erklären würden, mit ihren Truppen die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die eine Wiederkehr der chinesischen Truppen unmöglich machten.

Der Konflikt vor dem Völkerbund

TU. Genf, 2. März. Die am Donnerstag um 11 Uhr beginnende Vollversammlung des Völkerbundes zur Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts ist die zweite außerordentliche Vollversammlung seit dem Bestehen des Völkerbundes. Deutschland entsendet in die Vollversammlung als Vertreter den Osloer Gesandten v. Weizenäcker, obwohl auf der amtlichen Ankündigung Reichskanzler Brüning als Vertreter Deutschlands steht. Die Wahl des belgischen Außenministers Hymans zum Präsidenten gilt allgemein als gesichert. Die Vertreter der beiden streitenden Mächte werden grundsätzliche Erklärungen abgeben.

Das Mandat des Völkerbundsrates zur Behandlung des Konfliktes hört mit dem Zusammentritt der außerordentlichen Völkerbundsversammlung auf.

Ratspräsident Paul-Boncour hat am Mittwoch abend einen neuen telegraphischen Schritt bei der Tokioer Regierung unternommen. In einer Note, die am Abend vom Völkerbundssekretariat abgegangen ist, soll Paul-Boncour die japanische Regierung ersucht haben, unverzüglich zu der Frage der Einstellung der Feindseligkeiten Stellung zu nehmen, da der Völkerbundsrat entscheidenden Wert darauf lege, daß vor dem Zusammentritt der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes die Feindseligkeiten zwischen Japan und China eingestellt seien.

Der Präsident ohne Direktorium

Der neue Landespräsident von Memel, Simmat.

— Memel, 2. März. Montag mittag hat der neu ernannte Präsident Simmat die Geschäfte des Direktoriums übernommen, obwohl ein Direktorium noch nicht gebildet worden ist. Gouverneur Merkys sowie Tolischus und Simmat hielten bei dieser Gelegenheit Ansprachen. Simmat erklärte u. a., daß er auf Einhaltung des Statuts Wert legen wolle (!). Es haben am Mittwoch morgen neue Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien stattgefunden, die aber ebenfalls zu keinem Ergebnis führten, da Simmat auf seinem alten Standpunkt verharrt, neben zwei Angehörigen der Mehrheitsparteien einen weiteren Litauer nach seiner Wahl als Landesdirektor zu ernennen.

Der Memellandbund fordert Volksbefragung

* Berlin, 2. März. Am Mittwoch nachmittag empfing der Reichskanzler im Beisein des Staatssekretärs von Bülow die drei Vorsitzenden des Memellandbundes zu einer Aussprache über die Memelfrage. Sie überreichten dem Kanzler im Auftrage der Deutschtumsverbände und der großen Ostverbände eine Erklärung, in der eine Volksbefragung aller vollberechtigten Memelländer innerhalb und außerhalb des Memel-Gebietes gefordert wird.

Deutsch-italienisches Zusatzabkommen.

Ergänzungen zum Handels- und Schiffahrtsvertrag. / Wesentliche Erleichterungen für die deutsche Landwirtschaft.

er. Rom, 2. März. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)** Nach mehrmonatigen Verhandlungen kam in Rom soeben die zwischen einer deutschen und einer italienischen Delegation geführten Wirtschaftsbesprechungen zum Abschluß, und zwar in Form eines Zusatzabkommens zu dem bestehenden deutsch-italienischen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 31. Oktober 1925. Das Zusatzabkommen entspricht zwar nicht allen, von deutscher Seite vorgebrachten Wünschen und Verbesserungen, wird jedoch eine

wesentliche Erleichterung der Handelsbeziehungen

zur Folge haben und in Anlehnung an den bestehenden deutsch-italienischen Handelsvertrag den Warenaustausch beider Länder wieder für längere Sicht auf eine — soweit das unter den heutigen Verhältnissen überhaupt möglich ist — sichere Grundlage stellen. Das Zusatzabkommen, auf das man sich nach längeren, sehr gewissenhaften und eingehenden Verhandlungen geeinigt hat, soll in den nächsten Tagen und jedenfalls noch im Laufe dieser Woche in Rom unterzeichnet werden.

In der hier ausgegebenen amtlichen Erklärung wird hervorgehoben, daß die beiden Delegationen nach sorgfältiger Prüfung der gegenseitigen Handelsbeziehungen ihrer Länder zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß

erfolgversprechende Möglichkeiten für eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien

bestehen. Das ist keine leere Phrase und eine ins diplomatische übersetzte Höflichkeitsbezeugung, sondern der Ausdruck des ernsten Willens auf beiden Seiten, handelspolitisch zusammenzuarbeiten und den bestehenden Warenaustausch nach Möglichkeit noch über das bestehende Maß hinaus zu intensivieren. Diese Bestrebungen gehen klar hervor aus einem weiteren Beschluß, nach dem sich die beiden Regierungen verpflichten, binnen kürzester Frist

Besprechungen zwischen deutschen und italienischen Produzenten

herbeizuführen, um damit die tatsächliche Grundlage zu Vereinbarungen zwischen gleichartigen Wirtschaftszweigen beider Länder zu schaffen. Auf Grund dieser Vereinbarungen zwischen den nächstbeteiligten Produzenten sollen dann neue Verhandlungen zwischen den verantwortlichen Regierungen geführt werden.

Ueber den

Inhalt des neuen Zusatzabkommens

kann heute soviel gesagt werden, daß es insbesondere für die deutsche Landwirtschaft vor allem für den mittleren und kleineren Betrieb, wesentliche Erleichterungen schafft. Das wichtigste Ergebnis ist die Lösung der Eierzollbindung. Italien verzichtete hier auf die bisherigen niedrigen Zölle. (Gleich gerichtete Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen mit Jugoslawien aufgenommen werden.) Der Eierzoll hat für die deutsche Landwirtschaft etwa die gleiche Bedeutung, wie seiner Zeit der Butterzoll im Verkehr mit den nordischen Ländern.

In der Befreiung der deutschen Landwirtschaft von den Zollbindungen für die italienische Eierausfuhr darf man das Kernstück des neuen Zusatzabkommens mit Italien erblicken.

Auch für die Zwiebeln wurde die Zollbindung aufgehoben. Dafür kam man Italien in der Frage des Weinexports nach Deutschland entgegen. Unter Belassung der bestehenden Zollsätze vereinbarte man für Weine eine erleichterte Zollabfertigung, eine Vereinbarung, die sich in erster Linie auf Dessertweine erstreckt. Die Interessen des deutschen Weinbauers werden davon in keiner Weise berührt.

Während der bestehende deutsch-italienische Handelsvertrag bisher täglich mit halbjähriger Frist kündbar war, wurde in dem neuen Abkommen vereinbart, daß er jetzt

erstmalig am 1. Januar 1933 auf 30. Juni kündbar

ist, daß er also, von jetzt ab gerechnet, mindestens ein Jahr und vier Monate weiterläuft. Das ist unter den heutigen chaotischen Verhältnissen der Handels- und Zollpolitik in der Welt eine bemerkenswert lange Dauer, und man hat deshalb in das neue Abkommen eine wichtige Klausel aufgenommen, wonach jeder der beiden Partner den Handelsvertrag unverzüglich mit halbjähriger Frist kündigen kann, wenn eines der beiden Länder wichtige Aenderungen in den Zoll- und Einfuhrbestimmungen vornimmt. Diese Klausel rebus sic stantibus schützt beide Länder vor etwaigen Ueberraschungen zoll- bezw. einfuhrtechnischer Art, wie wir sie leider in letzter Zeit vielfach erlebt haben.

Wenn es nun in dem neuen Abkommen auch nicht gelungen ist, die Italiener zur Aufgabe oder Milderung ihres im Herbst vorigen Jahres eingeführten Wertzollzuschlages von 15 v. H. auf die ungebundenen Positionen zu bewegen und so vor allem die diesbezüglichen Wünsche unserer Exportindustrie nicht in Erfüllung gegangen sind, so muß doch anerkannt werden, daß die Italiener uns in wichtigen, die Landwirtschaft betreffenden Fragen entgegengekommen sind und daß die demnächst beginnenden Verhandlungen der Produzenten beider Länder berechtigte Hoffnungen auf die Ausfüllung dieser Lücken hegen lassen. Italien glaubt, auf den 15 v. H. Zollzuschlag unter den heutigen Verhältnissen nicht verzichten zu können, und zwar weniger aus handelspolitischen, als auch fiskalischen Gründen, mit Rücksicht auf die Passivität der Handelsbilanz und den Schutz der Valuta.

Nadolny nach Berlin berufen.

T. Genf, 2. März. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.)** Der Führer der deutschen Delegation, Botschafter Nadolny, begibt sich heute abend nach Berlin. Die durch die morgen beginnende Vollversammlung des Völkerbundes, die die Konferenzberatungen vorläufig unterbricht, ermöglichte Reise Nadolnys dient dem Zweck der Berichterstattung über die bisherigen direkten Verhandlungen. Den wichtigsten Punkt dieser Berliner Besprechungen wird ohne Zweifel die Frage einnehmen, in welcher Weise nun die deutsche Delegation in Genf die Frage der deutschen Gleichberechtigung weiter zu verfolgen haben wird. Diese Frage ist jedenfalls in ihr akutes Stadium eingetreten und wird in den nächsten Aussprachen in der Generalkommission und der politischen Kommission zur ersten Austragung gelangen.

Die nächste Woche wird voraussichtlich schon eine ganz entscheidende Stellungnahme von unserer Delegation verlangen. Es ist daher nur selbstverständlich, daß der deutsche Delegationsführer sich die notwendigen Informationen selbst holen will. Darüber hinaus erwartet man aber in hiesigen Kreisen, daß die Reichsregierung zu dieser — wie man wohl sagen kann, entscheidendsten und wichtigsten — Verhandlungswoche ein Kabinettsmitglied entsenden wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der amtliche Wahlzettel.

m. **Berlin**, 2. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichswahlleiter wird in der Nacht zum Freitag den Landesregierungen und den Kreiswahlleitern telegraphisch die Namen der Präsidentschaftskandidaten mitteilen, so daß dann unverzüglich die amtlichen Stimmzettel gedruckt werden können. Inzwischen ist vom Reichswahlleiter der Entwurf eines Wahlzettels hinausgegangen, auf dem nacheinander Duesterberg, Hindenburg, Hitler, Thälmann und Winter aufgeführt sind. Diese Aufstellung soll lediglich dazu dienen, eine einheitliche und richtige Schreibweise der Namen der Kandidaten sicher zu stellen.

Der Reichsinnenminister hat die Länderregierungen gebeten, mit der Zensur der Wahlplakate für die Präsidentenwahl eine Zentralstelle zu beauftragen, deren Entscheidung für das ganze Land gelten soll. Nach den bisherigen Bestimmungen mußten derartige Plakate bekanntlich jeweils von den örtlichen Polizeibehörden zugelassen werden. Um eine einheitliche Handhabung über die Zulassung der Wahlplakate herbeizuführen, ist die vorliegende Bitte an die Länder gerichtet worden. In Baden ist bereits eine solche Zentralstelle mit dem Sitz in Karlsruhe gebildet worden.

Der Zentrumsführer zum 13. März

TU. **Berlin**, 2. März. Unter den Ueberschriften „Es geht um alles — Der Führer des Zentrums ruft zum Kampf um das gute Schicksal Deutschlands" veröffentlicht die „Germania" über zwei Seiten eine Rede, die Prälat Kaas am Montag in einer Vertreterversammlung der Berliner Zentrumspartei gehalten hat und in der er zu der großen Entscheidung des 13. März, ihrer geschichtlichen Bedeutung und ihrer Vorgeschichte Stellung nahm. Danach setzte sich der Führer des Zentrums zunächst mit der Stellungnahme der Partei im Jahre 1925 im Vergleich zu heute auseinander. Damals habe Hindenburg in dem Bewußtsein vieler noch nicht als der Staatsmann dagestanden, als der er heute vor der deutschen Oeffentlichkeit stehe. Auch sei es die Gegenseite gewesen, die damals durch die nachträgliche Aufstellung Hindenburgs das Zentrum zu einem Kampf zwang, den es aus Treue zu dem eigenen Kandidaten nicht ausweichen konnte. Kaas nennt den Weg der letzten 12 Jahre einen Kreuzweg, aber keinen Irrweg. Diejenigen, die heute den Massen klar machen wollten, daß es ein Irrweg war, sollten einmal sagen, wo wir heute ständen, wenn bei den harten außenpolitischen Entscheidungen sich nicht Leute gefunden hätten, die den Mut zur Realistik hatten und die Politik der Geduld der Politik des Experiments vorzogen.

Kaas verteidigte die Politik Brünings gegen die im Reichstage erhobenen Vorwürfe und ging dann auf die Vorgeschichte der Kandidatur Hindenburgs ein. Wir haben niemals daran gedacht, dem Reichspräsidenten vor oder nach der Wahl eine koalitionspolitische Hypothese aufzuzwingen. Der höchste Repräsentant des Reiches soll frei sein vor der Wahl, in der Wahl und nach der Wahl, aber auch wir müssen frei sein. Darum kann ich es nur als eine Verirrung bezeichnen, wenn von der Gegenseite der Versuch gemacht wurde, als Bedingung ihrer Unterstützung des Rücktritt Brünings zu fordern.

Nach einer Auseinandersetzung mit der Harzburger Front forderte Kaas zum Schluß: Morgen oder übermorgen können wir den blutigen Bürgerkrieg haben, wenn wir nicht kraftvoll und endgültig Schluß machen — und zwar mit allen Mitteln der Staatsgewalt — mit der Vorbereitung dieses Bürgerkrieges durch den intellektuellen Bruderkampf. Seien wir uns klar darüber, worum es geht: dieser Kampf ist der entscheidenste, den wir bisher ausgefochten haben.

20 Verletzte bei einer politischen Schlägerei.

DZ. **Saarbrücken**, 2. März. Kommunisten drangen gestern abend in Bildstock in eine nationalsozialistische Versammlung ein. Es kam zu einer Schlägerei, die nach Räumung des Saales durch die Kommunisten auf der Straße fortgesetzt wurde. Die Kommunisten griffen Polizei und Landjägerei an, wobei auch Schüsse fielen. Etwa 20 Personen wurden verletzt.

Kommunistischer Ueberfall bei Königsberg.

TU. **Königsberg**, 2. März. In Tannenwalde bei Königsberg überfielen einige hundert Kommunisten eine Gruppe Nationalsozialisten, die in Begleitung von Landjägern von einer Versammlung heimkehrten. Die Kommunisten gebrauchten Revolver, Hieb- und Schußwaffen, worauf die Landjäger ebenfalls zu ihren Schußwaffen griffen. Dabei wurde die Frau eines Kommunisten durch einen Kopfschuß getötet. Zwei weitere Personen wurden schwer, eine größere Anzahl Nationalsozialisten leicht verletzt. Das Ueberfallkommando nahm 8 Kommunisten fest, bei denen Messer und Knüppel gefunden wurden.

Schloß Kessel-Schosdorf in Flammen.

Löwenberg (Schlesien), 2. März. Seite heute gegen 4 Uhr steht das auf der Höhe zwischen Schosdorf und Welkersdorf gelegene große Schloß Kessel-Schosdorf in Flammen. Der gewaltige Brand, der auf Kurzschluß oder Schornsteinschaden zurückgeführt wird, wurde gegen ½5 Uhr von Fußgängern bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberstleutnant a. D. von Capell, wurde mit seinen Angehörigen von dem Brand in tiefstem Schlaf überrascht.

Die Suche nach Amerikas „National-Baby" noch ohne Erfolg.

TU. **Newyork**, 2. März. Die Polizei hält die Einzelheiten über die Entführung von Lindberghs kleinem Sohn geheim. Es verlautet jedoch, daß die Kindesräuber einen Brief hinterlassen haben, in dem sie eine große Summe Lösegeld fordern. Fußspuren deuten darauf hin, daß an der Entführung ein Mann und eine Frau beteiligt waren, die umwickelte Schuhe trugen, um jeden Anhaltspunkt zu verwischen. Die mit allen polizeilichen Machtmitteln im ganzen Lande durchgeführte Suche ist bisher völlig ergebnislos geblieben. Lindberghs Sorge um das Befinden des entführten Kindes ist um so größer, als das Kind in den letzten Tagen erkrankt war.

Die Familie Lindbergh hat für die Rückgabe ihres geraubten Söhnchens 50 000 Dollar ausgesetzt.

Strafanträge im Schultheiß-Prozeß.

Die Anklagereden der Staatsanwälte.

§ **Berlin**, 2. März. Zu Beginn der Mittwochsitzung im Schultheiß-Patzenhofer-Prozeß ergriff Oberstaatsanwalt Sturm das Wort. Er ging davon aus, daß der Schultheiß-Patzenhofer-Prozeß eine besondere Rolle spiele, weil hier das gesamte Generaldirektorium eines in der deutschen Wirtschaft führenden Unternehmens auf der Anklagebank sitze. Ein Menschenalter hindurch hätten die angeklagten Generaldirektoren Kuhlmay, Sobernheim und Funke das solide Schultheißunternehmen besonders sorgfältig geleitet. Von einer sachgemäßen Geschäftsführung habe man im Gegensatz hierzu bei den Ostwerken, die von Katzenellenbogen und Penzlin geleitet worden seien, nicht immer sprechen können. Katzenellenbogen sei ein Finanzier mit ungewöhnlichen Fähigkeiten und man könne zu seinen Gunsten sagen, daß die Unordnung der Geschäftsführung bei den Ostwerken dank Katzenellenbogens Genialität eine ungewollte gewesen sei.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Grüneberg sprach dann zu dem gegen die Generaldirektoren erhobenen Vorwurf der Bilanzverschleierung. Die Machtergreifung Katzenellenbogens bei Schultheiß habe sich weniger verhängnisvoll ausgewirkt als seine Einstellung zu finanziellen Dingen. Katzenellenbogen sei ein Finanzier, um nicht zu sagen ein Spekulant gewesen. Der Optimismus eines solchen Mannes müsse aber Grenzen haben. Es habe ihm an Verantwortungsbewußtsein gefehlt. Generaldirektor Dr. Sobernheim, der aus der alten Schule hervorgegangen sei, sei Katzenellenbogen nicht gewachsen gewesen. Das Generaldirektorium habe in dem Aufsichtsrat Gegner gesehen. Das sei der Grund gewesen, weshalb der Generaldirektor im Aufsichtsrat die Konsortialgeschäfte verschwiegen hätte. Der Staatsanwalt hält sämtliche fünf Generaldirektoren für schuldig, sich der Bilanzverschleierung schuldig gemacht zu haben.

Oberstaatsanwalt Sturm beantragte gegen Katzenellenbogen wegen Bilanzverschleierung, handelsrechtlicher Untreue und Prospektbetrug ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 50 000 RM. Geldstrafe, ersatzweise fünf weitere Monate Gefängnis, gegen den Generaldirektor Penzlin wegen Bilanzverschleierung und Prospektbetrug sieben Monate Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe, ersatzweise zwei weitere Monate Gefängnis, gegen den Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Sobernheim wegen Bilanzverschleierung vier Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, ersatzweise einen weiteren Monat Gefängnis; gegen Direktor Kuhlmay zwei Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, ersatzweise einen weiteren Monat Gefängnis und gegen Direktor Funke an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Geldstrafe von 10 000 RM. und eine weitere Geldstrafe von 10 000 RM., ersatzweise einen Monat Gefängnis.

Ein Mädchenmord im Elsaß.

DZ. **Straßburg**, 2. März. **(Eig. Meldung.)** Ein Mord an einem jungen Mädchen, der 17jährigen Tochter eines Chauffeurs, Susanna Meyer aus Schiltigheim, die ebenso wie ihre Eltern den besten Ruf genoß, hat die Bevölkerung wegen der näheren Umstände der Untat, die an die Morde Peter Kürtens erinnert, in große Erregung versetzt. Die Ermordete, die in dem Vorort Kronenburg als Büroangestellte tätig war, hatte am Mittwoch abend voriger Woche wie gewöhnlich den Heimweg angetreten, zu dem sie die zwischen dem Straßburger Güterbahnhof und einem Wagendepot der Straßenbahn hinführende und wenig belebte Verbindungsstraße zwischen Kronenburg und Schiltigheim benutzte. Sie traf aber nicht zuhause ein und wurde seitdem von der Gendarmerie gesucht. Am Samstag morgen erhielt die Polizei einen 10 cm großen frankierten Zettel mit den Worten: „An die Polizei. Das verschwundene Mädchen ist ermordet worden" und mit einer Ortsskizze der Bahnlinien, der in Frage stehenden Straße und eines benachbarten Friedhofs. In die Skizze war an der betreffenden Stelle eingeschrieben „Hier sucht!" Zufällig wurde zur selben Zeit, als sich die Polizei eben ans Suchen begeben wollte, die Mütze der Ermordeten in der Nähe gefunden. Bald entdeckten die Gendarmen auch die Leiche selbst in einer Vertiefung neben der Straße. Die Unglückliche war mit ihren eigenen Kleidern erwürgt worden. Der Körper zeigte keine Spuren eines heftigen Kampfes. Besonders am Hals und am Munde des Opfers war zu sehen, daß der Mörder große Anstrengungen gemacht haben mußte, um sein Opfer am Schreien zu verhindern. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mord wahrscheinlich schon am Mittwoch abend verübt wurde, und ferner, daß die Ermordete nicht vergewaltigt worden ist.

Als permutlichen Täter des Verbrechens verhaftete die Gendarmerie von Brumath gestern den aus Straßburg stammenden 26jährigen Kraftdroschkenführer Heinrich Vincent, der seit sechs Wochen arbeitslos ist, und seine aus Brumath stammende Geliebte, die 22jährige Kellnerin Marie Schmitt, ebenfalls seit drei Wochen arbeitslos. Die beiden hatten Straßburg zu Beginn des Nachmittags verlassen und waren um 3 Uhr in Brumath eingetroffen. Als das Signalement der beiden in Brumath eintraf, suchte und fand man die beiden in einem Kaffee. Als Vincent den Gendarmen ansichtig wurde, geriet er ganz aus der Fassung und rief ihnen entgegen: „Ich bin nicht der Mörder von Schiltigheim, den Sie suchen!" Dann warf er wütend seine Ausweispapiere auf den Tisch und ließ sich verhaften. Die Gendarmerie will an seinen Kleidern Blutspuren entdeckt haben, desgleichen hatte er im Gesicht einige Wunden, die von einem Kampf herrühren können. Bis jetzt hat Vincent noch kein Geständnis abgelegt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil).

Donnerstag, den 3. März.

Landestheater: Wallensteins Tod", 20—22.45 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr.
Konzerthaus: Tanzabend Olga Meriens Leger, 20 Uhr.
Handelskammersaal, Karlstr.: Vortrag Professor Felix Halle-Berlin über „Bürgerliche Ehe — Sowjet-Ehe, 20.15 Uhr.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanz, 20.30 Uhr.
Kaffee Museum: Sonderkonzert Kapelle Dolezel.
Kaffee Odeon: Konzert Kapelle José Wolff.
Kaffee-Kabarett Roland: 4 Uhr-Tee; abends Dagma, die Hellseherin.
Weinhaus Just: Neues Programm.
Residenz-Lichtspiele: Ronny.
Union-Theater: Kritz-Pritz.
Schauburg: Der Geheimagent.
Palast-Lichtspiele: Holzapfel weiß Alles.
Gloria: Die Ehe; Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Solang noch ein Walzer von Strauß erklingt; Der Mönch von St. Bartholomä.

Goethe-Feier

des Sprechchors des Goetheanum.

Eine Goethe-Feier eigener Prägung veranstaltete am Dienstagabend im vollbesetzten kleinen Festhallesaal in Karlsruhe der Sprechchor des Goetheanum in Dornach (Schweiz), der aus der Sektion für redende und musische Künste unter der Leitung von Frau Marie Steiner hervorgegangen ist. Der Chor besteht aus zwölf Damen und zwölf Herren, Menschen einer Geisteshaltung, die auch äußerlich, in der Kleidung, betont wird. Diese vierundzwanzig Menschen sind ganz in der Gemeinschaft aufgegangen, das Individuelle tritt zurück und verschmilzt zu einer faszinierenden Einheit des Wortes. Die Sprache wird hier zum Ausdruck seelischer Ergriffenheit, das Wort findet eine rhythmische Ausdeutung, und die aus dem Wort geborene Bewegung überträgt sich auch auf die leicht beschwingte Haltung der Sprecher. Man darf wohl sagen, daß hier die Kunst im Kult aufgeht. Worte, aus gleicher Atembewegung entstanden, vereinigen sich im Chor zu einem unübertrefflichen Zusammenklang. Eine gut durchgebildete Atem- und Sprechtechnik zeichnet den Sprechchor des Goetheanum aus. Nur die Einsätze, und zwar besonders bei der Männergruppe, bedürfen noch einer größeren Ausgeglichenheit. Trotzdem darf man diesem rhythmischen Zusammenklingen ohne äußerlich sichtbare Führung die Anerkennung nicht versagen. Eine gewisse Monotonie, die aber nicht ermüdend wirkt, beherrscht diese Sprechkunst, die hart ans Liturgische grenzt. Aber dieser nur wenig veränderliche Tonfall schließt eine stärkere Modulation nicht aus. Gerade da findet diese Sprechkunst eine erfreuliche Belebung. Wird dagegen das Musikalische überbetont, so wird damit die Wirkung zerstört.

Man hörte am Dienstagabend Ausschnitte aus Wilhelm Meister, Iphigenie, Pandora und aus der Trilogie der Leidenschaft, man hörte u. a., besonders eindrucksvoll vorgetragen, das Proömion, An Schwager Kronos und Mahomets Gesang. Männer- und Frauengruppe sprachen teils getrennt, teils gemeinsam. Am wirkungsvollsten war das Zusammenklingen der männlichen und weiblichen Stimmen. Da kommt trotz der verschiedenartigen Nuancierung und Klangschattierung die Einheit dieses disziplinierten Sprechchores besonders plastisch zum Ausdruck. Auf jeden Fall verdient der Sprechchor des Goetheanum allgemeine Beachtung. Wie weit er überzeugend wirkt, kommt auf die Einstellung des Einzelnen an. Ob und wie sich diese Sprechkunst für das Theater auswirken kann, wird die Zukunft lehren. ml.

Goetheveranstaltungen in Baden.

Zur 100. Wiederkehr des Todestages Goethes finden auch in Baden Gedenkfeiern statt. Baden will in würdiger Weise seines Todes gedenken, und so werden besondere Aufführungen und Feiern von einzelnen badischen Städten und ihren Bühnen dem großen Dichter und Denker gewidmet. Emmendingen wird eine eigene würdige Goethefeier, deren Datum noch nicht bestimmt ist, am Grab der Cornelia Schlosser halten. Freiburg i. Br. veranstaltet am 20. März eine Goethe-Morgenfeier im Stadttheater und führt am 22. März den ersten Teil von „Faust" auf. Die Stadt Heidelberg veranstaltet am 22. März eine eigene städtische Feier mit Festvortrag von Gerhart Hauptmann mit Liedern aus dem „West-östlichen Diwan" und musikalischen Darbietungen des städtischen Orchesters. Das Badische Landestheater in Karlsruhe führt um das Datum des Todestages des Dichters eine Reihe von seinen Werken auf, so am 15. März „Die Unschuldigen" und „Die Laune des Verliebten", am 19. März „Götz von Berlichingen", am 20. März eine Morgenfeier mit Vortrag von Professor Dr. Holl „Der junge Goethe", am 22. März „Iphigenie", am 24. März „Clavigo", am 27. und 28. März „Faust" erster und zweiter Teil. Außerdem findet um dieselbe Zeit in Karlsruhe die Goethetagung der Gesellschaft für geistigen Aufbau mit Vorträgen über Goethe im 20. Jahrhundert statt. In Konstanz veranstaltet die Stadtverwaltung am 16. März eine Goethefeier mit Rezitationen aus Goethes Werken und Chören nach Gedichten Goethes. Die Gedächtnisrede wird der Dichter Hermann von Scholz halten.

Karlsruher Konzerte:

Kammermusik- und Liederabend

Witzenbacher-Trio — Hilde Paulus.

Das Witzenbacher-Trio, eine junge Karlsruher Spielvereinigung, hat sich durch einige trefflich durchgeführte Abende einen guten Namen gemacht. Man hörte klassische und moderne Kammermusik, die in ihrer tadellosen Darbietung eine ernste Kunstauffassung erkennen ließ, ein Spiel, das technisch klar und überlegen seine Aufgabe erfüllte, ein Zusammenwirken von einer ungetrübten einheitlichen Auffassung. Für den zur Besprechung stehenden Abend, den die Herren L. Witzenbacher (Klavier), W. Laukisch (Cello), Fr. Linnebach mit der Konzertsängerin Hilde Paulus gaben, standen auf der Vortragsfolge das C-Dur-Trio von Wolfgang Amadeus Mozart, das (von einigen flüchtigen klanglichen Trübungen abgesehen) sehr ansprechend und fein gerundet herauskam, und das romantische G-Moll-Trio, op. 110, von Robert Schumann, ein Werk, das die Spielfertigkeit dieser ernst strebenden Triovereinigung in das hellste Licht rückte; die einzelnen Sätze waren in ihrem Stimmungsgehalt mit lebendigem musikalischem Empfinden erfaßt, der Stil dieses Klaviertrios getroffen, so daß diese Schumann-Musik eine starke Wirkung ausstrahlte und den Künstlern reichen Beifall, herzliche Dankesbezeugungen brachte.

Konzertsängerin Hilde Paulus sang im Mittelteil des Programmes die schottischen Lieder von Beethoven, begleitet von Violine, Cello und Klavier, sehr fein und vortragsmäßig ausgewogen das vierte und letzte, und schottische und walisische Volkslieder von Joseph Haydn mit Begleitung der gleichen Instrumente. Das zweite dieser selten zu hörenden Gesänge „Was sehen denn die Leute mich bloß so eigen an" ist ganz wundervoll. Hilde Paulus konnte für diese Musik ihre schöne, warme und sicher gestützte Altstimme mit bestem Gelingen, mit eindringlicher Musikalität einsetzen und mußte auf den anhaltenden Beifall hin das letzte der Lieder von Haydn zur Wiederholung bringen.

Uraufführung in Baden-Baden.

Ludwig Lang: Herz im Bagno.

Als erste der Veranstaltungen der „Jungen Bühne" brachten die Städtischen Schauspiele den Erstling eines jungen Badeners. Wenn die „Junge Bühne" ernsthaft dem Versuch dienen soll, neuen Kräften, die von der Bühne herab etwas zu bekennen haben, die Chance eines Theaterstarts zu geben, so muß rund heraus gesagt werden, daß der erste dieser Versuche mißlungen ist. Bei allem Verständnis dafür, daß man von diesen Versuchen eben nichts weiter als Versuche erwarten darf, kommt es aber doch wohl darauf an, diese Versuche am tauglichen Objekt zu unternehmen. Hier aber handelt es sich um eine mehr als unfertige, gestaltlose Sache. Ein verworrener, offensichtlich aus Unklarheit komplizierter Vorwurf kann auch auf dem Boden einer noch so achtenswerten und mit Betonung vorgetragenen Gesinnung sich nicht entscheidend erhellen. Ein noch so gutgläubiges Wollen kann keine Form, geschweige denn eine geprägte künstlerische Form gewinnen, wo die Kraft der Gestaltung fehlt. Eine Sprache, der man, gelinde gesagt, das ungelenke Ringen nach sinnfälligem Ausdruck anmerkt, zwingt nicht zum Aufhorchen. Sie bleibt papieren auch dort, wo sie lebendig werden, ans Herz greifen möchte. Die Figuren, denen sie in den Mund gelegt ist, bleiben hölzern und unbewegt, auch wenn sie sich noch so emsig bemühen, Fleisch und Blut vorzutäuschen. Solche Dinge behält man in der Schublade. Keinesfalls sollte man damit Schauspieler belasten, die im bitteren Existenzkampf um die Erhaltung ihres Theaters verzweifelte Höchstleistungen an künstlerischer und physischer Kraft in einem wechselvollen, auf äußerstes Arbeitstempo gespannten Spielplan Woche um Woche vollbringen müssen.

Umso anerkennenswerter, daß die Regie Richard Eggarters aus den Darstellern das bei dieser Aufgabe Möglichste herauszuholen vermochte und es in einen szenischen Rahmen voll glücklicher Einfälle steckte. Nur diese Leistung verhütete es, daß man sich über manche Stellen von unfreiwilliger Komik einigermaßen angenehm hinweggetäuscht fühlen konnte. Was aber gänzlich unverständlich und scharf abzulehnen ist, das ist der mangelnde Mut einer Theaterleitung, die einem jugendlichen, auf seine Weise ehrlich und aus idealischer Gesinnung bemühten Kunstbeflissenen statt belehrender Aufklärung die Gefahr peinlicher Kompromittierung zuteil werden ließ. Denn diesen Eindruck konnte auch die unkritische Bereitwilligkeit eines beifallsangeregten Publikums nicht verwischen, das übrigens in der Hauptsache wohl den darstellerischen Kampf um eine verlorene Sache anerkennen wollte. — he —

Am Nationaltheater Mannheim hat sich aus Kreisen des Schauspiel-Ensembles ein Studio gebildet, das selbständig, aber in Fühlung mit der Intendanz durch Kollektivarbeit außerhalb des Rahmens der regulären Probenarbeit unerprobte Stücke junger Autoren mit jungen Schauspielkräften zur Aufführung bringen will. Das Studio tritt am Sonntag, den 6. März, vormittags erstmals vor die Oeffentlichkeit mit der Uraufführung der Tragikomödie „Beweis 164 Kleber" von Marta Saalfeld.

Der Wohnungsmarkt in Singen.

Katastrophale Lage der Neuhausbesitzer. — Die Zahl der Zwangsversteigerungen wächst beständig.

(Von unserem Singener Mitarbeiter.)

Unmittelbar nach Kriegsende war in Singen die Wohnungsnot außerordentlich groß, viel größer als in anderen Städten von gleicher Ausdehnung. Die Ursache dieses Wohnungsmangels lag nicht allein darin, daß während der vier Kriegsjahre keine Wohnungen gebaut worden waren, sondern vielmehr darin, daß die Schweiz die deutschen Wehrmänner nicht mehr an ihre beim Ausbruch des Krieges verlassenen Wohnstätten in der Schweiz zurückkehren ließ und schließlich in dem rapiden Aufschwung der ortsansässigen Industrie, die beständig Angestellte und Arbeiter neueinstellte, die Unterkunft haben mußten. Aus jener Zeit ungefähr datiert das Gerede, daß Singen, das damals als einzige Städt in ganz Deutschland tatsächlich keinen einzigen Arbeitslosen aufzuweisen hatte, niemals Erwerbslose zu verzeichnen haben werde, weil die Singener Industrie von der Wirtschaftslage Deutschlands nicht abhängig sei. Freilich, daß sich schließlich einmal eine Weltwirtschaftskrise einschleichen könnte und daß die Rationalisierung des Betriebes und das Arbeiten am fließenden Band in erster Linie dazu angetan sind, Menschenkraft zu ersparen und so Arbeitshände dem Nichtstun auszusetzen, das hat man in der Freude über den Aufstieg vielfach übersehen.

Wie gesagt, Singen hatte ursprünglich die größte Wohnungsnot, war aber gleichzeitig eine jener verhältnismäßig wenigen Städte, die sie am raschesten überwunden hatten. Gebaut wurde ununterbrochen. Im Inneren der Stadt wurden Baulücken durch modern ausgestattete Hochhäuser geschlossen; neue Straßenzüge entstanden, an der Peripherie wuchsen ganze Stadteile aus dem Boden. Dazu ließen die beiden Weltfirmen, die hier ihre Hauptarbeitsstätte haben, für ihre Angestellten und Arbeiter Wohnungen und Häuser erstellen. Bauunternehmer und Bauarbeiter hatten reichlich Aufträge und Arbeit. Neue Geschäftsläden und Gaststättepforten öffneten sich und zwar mit Rücksicht auf die werdende Großstadt in viel zu rascher Folge, so daß manchen der Gerichtsvollzieher bereits geschlossen hat. Wer über ein paar Tausender verfügte, riskierte einen Neubau und auch Schwerkriegsbeschädigte gingen mit ihrer Abfindung und froher Zuversicht an den Bau eines Eigenheims. So wurde lustig drauf losgebaut, bis das Jahr 1930 und mit ihm die Deflation kam.

Noch ein gewichtiges Moment, das zur Verschlimmerung der Verhältnisse wesentlich beitrug, bedarf der besonderen Betonung. Schon vor dem Kriege bestand in Singen eine Häuserbausparkasse. Nach der Ueberwindung der Inflation, die auch ihr ein unrühmliches Ende bereitet hatte, wurde sie zu neuem Leben erweckt und zwar dadurch, daß man ihr die aus der Gebäudesondersteuer der Stadt zufließende Mittel zukommen ließ. So kam es, daß in Singen also nicht wie in den übrigen Städten des Landes aus den Zuschüssen der Gebäudesondersteuer reine Hypotheken gegeben worden sind, sondern diese Mittel flossen in die Häuserbausparkasse und die Baulustigen erhielten daraus 2½ Prozent Zinsverbilligung, während die Gelder für die zweiten Hypotheken aus Darlehen vom Inland und ganz besonders vom Ausland (Schweiz) zu hohen Zinsen gegeben wurden. Kein Baulustiger wußte eigentlich, woher das Geld für sein Baudarlehen stammte. Offen gestanden, er kümmerte sich meist auch recht wenig darum, war froh, wenn er nur 8 Prozent Zins zahlen brauchte, stutzte höchstens, wenn ihm zuerst Geld zu 5 Proz. Zins in Aussicht gestellt worden war und er dann 8 Prozent zahlen mußte. Im Jahre 1927 war die Baulust sogar so stark, daß Darlehen, auch kurzfristige, bis zu 12 Prozent verzinst werden mußten. Seit dem 1. Januar 1932 fällt nun diese Zinsverbilligung fort. Der Stadt fließen nämlich aus der Gebäudesondersteuer keine Mittel mehr zu, weil diese vollkommen für den Staatshaushalt gebraucht wird, und andere Quellen für die Zinsverbilligung hat sie nicht. Am 1. Juli 1931 erhöhte sie den Zins um ½ Proz., so daß die Notverordnung mit Zinssenkung usw. für die Neuhausbesitzer vollkommen illusorisch geworden ist, wie aus folgendem Beispiel klar hervorgeht:

Familienhaus mit 3 Zimmer: 1. Hypothek (Sparkasse) 6000 ℳ, 2. Hypothek (Baudarlehen) 4000 ℳ, Mehrbelastung durch Wegfall der Zinsverbilligung 2½ Proz. aus 6000 ℳ = 150 Mark, Zinsersparnis durch Senkung der Zinsen: 1. Hypothek von 7½ Proz. auf 6 Proz. = 90 ℳ, Baudarlehen von 6½ Proz. auf 5¾ = 30 ℳ, zus. 120 ℳ, bleibt Mehrbelastung 30 Mark.

Die Zinsverbilligung, die die Notverordnung den Neuhausbesitzern bringen sollte, ist also, wie man sieht, hinfällig und dabei sollen diese dem Zuge der Zeit folgend, die Miete senken. Die Verknappung der Einkommensverhältnisse der Mieter durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohn- und Gehaltsabbau hat die einen veranlaßt, die Neubauwohnungen gegen Althauswohnungen einzutauschen und die anderen, von Singen wegzuziehen. Dadurch sind in den neuen Häusern viele Wohnungen leer geworden und der Mietausfall verschlechtert die Lage der Neuhausbesitzer wesentlich. Mancher sicherte sich einen kleinen Zuschuß durch Untermiete; allein auch die Zahl der Untermieter hat sich infolge der Wirtschaftskrise erheblich vermindert.

Auf eine Vorstellung der Neuhausbesitzer bei der Stadtverwaltung beschloß der Gemeinderat eine Herabsetzung des Zinsfußes der Bezirkssparkasse von 6 Proz. auf 5¾ Proz., ursprünglich war eine Erhöhung auf 6½ Proz. geplant. Trotzdem hat Singen heute noch den höchsten Zinssatz. Hier müssen bezahlt werden für zweite Hypotheken: 5¾ Proz. Zins und 1¼ Proz. Tilgung. In Mannheim dagegen sind zu entrichten 3 Proz. Zins und 3 Proz. Tilgung, in Pforzheim ursprünglich 2 Proz. Zins und 3 Proz. Tilgung und jetzt 3 Proz. Zins und 2 Proz. Tilgung, in Rastatt 4 Proz. Zins, in Konstanz 3 Proz. Zins, in Freiburg 2 Proz. Zins und in Baden-Baden 3 Proz. Zins.

Die Folge dieser in Singen ganz anders als in den übrigen Städten des Badener Landes gelagerten Verhältnisse ist, daß die Neuhausbesitzer ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Abgesehen davon, daß viele ihr Eigenkapital bereits verloren haben, besteht bei einer noch größeren Zahl die Gefahr, daß sie es bald verlieren werden. Der Gerichtsvollzieher bekommt immer mehr Arbeit. Etwa innerhalb Jahresfrist hat die Stadtverwaltung in Singen selbst zwölf Anwesen bei Zwangsversteigerungen einsteigern müssen, und in der nächsten Umgebung deren sechs. Weitere zwölf Häuser stehen unter Zwangsverwaltung und die Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen, die nahe bevorstehen, ist nicht gering.

Unter diesem Druck haben sich die Singener Neuhausbesitzer zu einer Notgemeinschaft zusammengeschlossen und sind dem Landesverband der badischen Neuhausbesitzer beigetreten und wollen mit ihm retten, was noch zu retten ist. Erfreulich ist, wie an anderer Stelle bereits angedeutet, daß sie dabei der Mieterverein unterstützen will. Wir hätten also hier gewissermaßen eine Einheitsfront der Mieter und Vermieter.

Um die Bahn-Elektrifizierung in Baden.

Die demokratische Landtagsfraktion hat eine förmliche Anfrage eingebracht, in der gefragt wird:

1. Was hat die badische Regierung im letzten Jahre getan, um die unerläßliche Elektrifizierung der Strecke Frankfurt—Basel im unmittelbaren Anschluß an die Elektrifizierung der Ost—West-Strecke München—Kehl zwecks Aufrechterhaltung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dieser Linie zur Durchführung zu bringen?
2. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung weiterhin beim Reich und Reichsbahnverwaltung zu ergreifen, um dieses Ziel der Elektrifizierung auch im Hinblick auf die dringend notwendige Arbeitsbeschaffung im schwerbelasteten Grenzland Baden mit größter Beschleunigung zu erreichen?

In diesem Zusammenhange ist wiederholt darauf hinzuweisen, daß das Nachbarland Württemberg in der Bahn-Elektrifizierung große Fortschritte macht. Es wird, wie der württembergische Reichsbahnoberrat Bretschneider in einem Vortrag bemerkte, nicht mehr lange dauern, bis man von Stuttgart bis München elektrisch fahren wird.

Gegen die staatlichen Regiebetriebe.

Die demokratische Landtagsfraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Staatliche Regie-Unternehmungen — mit Ausnahme der Versorgungsbetriebe — sind abzubauen mit dem Ziel ihrer völligen Beseitigung, da eine derartige Betätigung gegen den klaren Wortlaut des Artikels 164 der Reichsverfassung verstößt. Gemeinden und öffentliche Körperschaften sind anzuweisen, in derselben Weise zu verfahren.

Mannheimer Gesellenverein in Schwierigkeiten

Mannheim, 2. März. Die von Tag zu Tag schwieriger werdenden allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse mit allen ihren Auswirkungen haben in Mannheim ein weiteres Opfer gefordert. Der Katholische Gesellenverein E. V. in Mannheim war gezwungen, nachdem auf Antrag eines Hypothekengläubigers die Zwangsverwaltung vom Amtsgericht Mannheim angeordnet worden ist, seine Zahlungen mit Wirkung vom 1. März einzustellen.

Diese Gestaltung der Dinge ist um so mehr zu bedauern, als gerade in der heutigen schweren Notzeit das Gesellenhaus für viele arbeitslosen jungen Leute nicht nur Unterkunft und Verpflegungsstelle ist, sondern darüber hinaus auch noch ein Stück Elternhaus und Heimat bietet. Ueber den Rahmen einer Sanierung der finanziellen Schwierigkeiten hinaus gilt es vor allem, für die vielen jungen Leute ohne Arbeitseinkommen diese letzte Existenzmöglichkeit zu erhalten.

Raubüberfall auf einen Ausländer.

Heidelberg, 2. März. Am Samstag abend nahm ein Ausländer mit einem zweifelhaften Mädchen in der Anlage den Weg zum Wolfshöhlenweg. Plötzlich traten ihm zwei Burschen entgegen. Er wurde von dem einen, einem Fensterreiniger, zu Boden geworfen, während der andere — angeblich der Bräutigam des Mädchens — die Brieftasche, den Geldbeutel und die Armbanduhr des Ueberfallenen an sich nahm. Dieser erstattete sofort Anzeige und es gelang noch in der Nacht, die beiden Räuber samt dem Mädchen hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Unfallchronik.

⚒ **Baden-Baden,** 2. März. **(Folgenschwerer Zusammenstoß.)** Gestern vormittag fuhr ein Mädchen mit seinem Fahrrad die Kasselstraße herunter und wollte in die Lichtentalerstraße einbiegen. Sie rannte dabei auf ein im gleichen Augenblick vorüberfahrendes Auto auf und zog sich beim Zusammenstoß einen Bruch des Schienbeins, andere Beinverletzungen und Schnittwunden am Kopfe zu. Die Verletzungen sind schwerer Natur.

❊

Δ **Baden-Baden,** 2. März. **(Selbstmord.)** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist ein Arbeiter aus Lichtental. Der Grund, der den Unglücklichen zu seiner Tat getrieben hat, ist noch unbekannt.

Baden-Badener Kurtaxfrage erledigt.

— **Baden-Baden,** 2. März. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung, die nur 70 Minuten dauerte, kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Als aus den Reihen der letzteren Adolf Hitler als „Schlawakenführer" tituliert wurde, verließen die Nationalsozialisten die Bänke und forderten Ausweisung des Zwischenrufers. Es drohte zu einem Handgemenge zu kommen. Oberbürgermeister Elfner rief den sozialdemokratischen Sprecher zur Ordnung. Die Nationalsozialisten gaben sich damit nicht zufrieden und verließen den Saal. Sie waren bei der Abstimmung über die neue Kurtaxordnung nicht zugegen, die Annahme fand mit der verbilligten Monatskarte und der halben Taxe für Gäste, die nicht länger als drei Tage in Baden-Baden verbringen.

Lichtstreik in Lörrach.

≡ **Lörrach,** 2. März. Der Aktionsausschuß der Erwerbslosen von Lörrach hat hier zu einem Lichtstreik aufgerufen, mit dem gestern abend begonnen wurde. An dem Lichtstreik beteiligen sich auch eine ganze Anzahl von Geschäften und privaten Haushaltungen, die dem Aktionsausschuß fernstehen. Die Geschäftsstraßen lagen gestern abend im Dunkel und auch in den Wirtschaften brannte Kerzenlicht.

Eine Jungfliegergruppe der NSDAP. in Konstanz

Konstanz, 2. März. Seit etwa vier Wochen besteht in Konstanz eine nationalsozialistische Jungfliegergruppe, die den Namen Flugsportverein Dossenbach führt, so benannt nach dem badischen, im Kriege gefallenen Kampfflieger. Diese Jungfliegergruppe hat sich ein Klemm-Sportflugzeug erworben, mit dem sie am Dienstag nachmittag auf dem Konstanzer Flugplatz erschien. Nach Prüfung der Sachlage durch die Luftpolizei gab die Flughafenverwaltung die Genehmigung zum Platzflug, da nach den geltenden Bestimmungen ein öffentlicher Flughafen jedem Flugzeug zur Verfügung steht.

Jubilare.

Graben, 3. März. **(80 Jahre alt.)** Frau Sofie Hertz kann heute in bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Die greise Jubilarin ist heute noch eine eifrige Zeitungsleserin, die an den Dingen des öffentlichen Lebens regen Anteil nimmt.

Pforzheim, 2. März. **(70. Geburtstag.)** Der Seniorchef der weltbekannten Schmuckwarenfabrik Ph. Döppenschmitt in Pforzheim, Fritz Döppenschmitt, kann heute seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Ehrenvorsitzender des TV. 34 in Pforzheim und hat sich um die Leibesübungen große Verdienste erworben.

Offenburger Veranstaltungen.

In der Evangelischen Kirche fand eine kirchenmusikalische Andacht statt, die einen außerordentlich guten Besuch hatte und in ihrem künstlerischen Gehalt von hohen Graden war. Organist und Musiklehrer Fr. Brüstle spielte eingangs mit einer meisterlichen Beherrschung der Registratur Regers letztes Werk op. 145, die dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmete Trauerode, eine Tonschöpfung voll Klarheit und Schönheit, voll ergreifender Melodik und Harmonik. Den gesanglichen Teil hatte Herr Paul Sigmund, ein noch junger Karlsruher Sänger, den wir schon einmal als Lieder- und Balladensänger hier hörten, übernommen. Ausgezeichnet und auch weit besser als das letzte Mal gefiel uns der Künstler mit dem Vortrag von Arien aus „Messias" und mit einer Arie von J. S. Bach. Professor Kraus spielte mit großem Ton die Kirchensonate in D-Moll von Jos. Haas. Die musikalischen Vorträge schloß Organist Brüstle, der auch die Begleitung der Gesänge und der Kirchensonate übernommen hatte, vortrefflich ab mit der wuchtigen Toccata und Fuge in D-Moll von J. S. Bach. Stadtpfarrer Lautenschläger las zwischen den einzelnen Musikstücken aus den Kriegsbriefen gefallener Studenten. Diese Dokumente von Liebe zu Vaterhaus und Volk wurden zum erschütternden Erlebnis für die große Gemeinde, deren Gehalt auch bleibt in unseren stürmisch bewegten, von Not zerrissenen Tagen.

Die Stuttgarter Kammeroper rückte mit 45 Personen an, um Georg Jarnos „Musikantenmädel" in einem Theaterabend des Bühnenvolksbundes zu geben. Die Operette ist schon ein Vierteljahrhundert alt und wurde hier vor 22 Jahren unter der Direktion Robert mit bestem Erfolg gegeben. Unser Mitbürger, Schauspieler Krosek, der als ein lebensfrischer 80er unter uns weilt, spielte und sang damals die Rolle Haydns und er freute sich jetzt bei der Vorstellung der Kammeroper als Zuschauer. Die Aufführung war flott. Die Kammeroper verfügt über eine ganze Reihe guter Sängerinnen und Spieler, und bringt so den theaterlosen Städten mit eigenem kleinen Orchester recht gute Operetten-, Singspiel- und Spieloperaufführungen. Es bleiben natürlich manche Ausstattungswünsche offen, aber man kann von einer Wandertruppe wirklich kaum Größeres verlangen, zumal die Unkosten an sich schon ansehnlich sind. Man durfte zufrieden sein, und das Publikum dankte auch mit reichem Beifall den Gästen für ihre hübsche und gelungene Darbietung.

Im Verein katholischer Akademiker fanden in diesem Winter eine ganze Reihe vortrefflicher Vorträge statt. Pfarrer Harbrecht von Sulz, ein guter Kenner der kirchlichen Baudenkmäler der Ortenau, sprach über die romanischen Kirchenbauten des 11. und 12. Jahrhunderts der Ortenau. Wir haben aus ganz früher Zeit nicht mehr allzuviele solche Kirchenbauten, immerhin sind einige im Offenburg-Lahrer Bezirk und im Hanauerland noch vorhanden. Mit besonderer Liebe widmete sich Herr Harbrecht der Kirche von Schwarzach, kein Wunder, denn diese Kirche verdient das besonders und Herr Harbrecht ist in Schwarzach geboren. Leider ist die Restaurierung der Gengenbacher Klosterkirche so sehr daneben gelungen. Der Vortrag wurde durch viele treffliche Lichtbilder unterstützt.

Im gleichen Verein sprach Dr. Roman Bach (Radolfzell) über Rainer Maria Rilke. Der Vortrag war ein Bekenntnis aus eigenem Erlebnis. Der Redner verzichtete auf kritische Auslassungen; ihm lag nur daran, den Quell Rilkescher Lyrik aufzuzeigen.

In der Volkshochschule sind in diesem Jahre die Vorträge alle recht gut besucht, ein Zeichen, daß ein tiefes Bedürfnis für die geistige Durchdringung der Zeit und ihrer Repräsentanten besteht. Vikar Süß (Offenburg) hielt zuletzt einige großangelegte Vorträge über Dostojewski und dessen Werke und Kunstmaler Emil Brischle (Offenburg) sprach über das Thema „Wie betrachtet man ein Kunstwerk?" in sehr instruktiver Weise.

Wie hart auch die Zeit ist, die geistigen Strömungen und das künstlerische Schaffen der Gegenwart und der Vergangenheit erfreuen sich großer Aufmerksamkeit. Nur wäre zu wünschen, daß gerade auch die breiteren Volkskreise an diesen Veranstaltungen größeren Anteil nehmen würden. Die Aufführung von Goethes „Faust", erster Teil, und der „Iphigenie auf Tauris" durch die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes hatten gewiß ein großes Publikum. Aber in der Iphigenienaufführung waren meist nur Schülerinnen und Schüler, wiewohl doch auch die Erwachsenen davon einen hohen Ertrag haben. Die Faustaufführung war ausgezeichnet besucht, aber wir vermißten hier gerade auch wieder größere Teile des Mittelstandes und der Arbeiterschaft. Nach Gründen braucht man allerdings in unseren Zeiten nicht zu suchen. Die Aufführungen waren gut; allerdings hätten wir im „Faust" dem Träger der Titelrolle mehr Wärme und dem „Mephisto" mehr Sarkasmus" gewünscht. Selbstverständlich mußte viel gestrichen werden, und die Dekoration der Stilbühne sowie die notwendige Personalbeschränkung brachte uns von dem Osterspaziergang nur einen recht matten Eindruck. Aber nichtsdestoweniger ist die Tat zu loben. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß hier „Faust" gegeben wurde. Wir erinnern uns u. a. der Direktion Ettlinger vor rund einem Vierteljahrhundert, wobei Dr. Pointner einen recht guten „Faust" spielte und Direktor Ettlinger selbst einen gar glänzenden „Mephisto". Der Beifall des Hauses bei der diesjährigen Wiedergabe war sehr groß, er galt im besonderen der vollendeten Verkörperung des „Gretchens".

Den Gerichtsvollzieher bedroht.

Bruchsal, 2. März. Weil er den zur Pfändung erschienenen Gerichtsvollzieher mit der Axt bedrohte, erhielt ein Landwirt aus Weiher vier Monate Gefängnis.

❊

Bruchsal, 2. März. **(Wegen Wilderns bestraft.)** Vor dem hiesigen Amtsgericht standen ein Zementeur B. und Taglöhner B. aus Forst wegen schweren Jagdvergehens. Beide sind acht mal vorbestraft. Der Taglöhner erhielt sechs Monate und der Zementeur zwei Monate Gefängnis.

Und wenn noch 20
neue Marken erscheinen: Man darf*) eine 3⅓ Pfg. Zigarette nicht größer herstellen als CLUB ist, und vor allem – man kann sie nicht besser herstellen!

*) Das Tabaksteuergesetz bestimmt als obere Gewichtsgrenze für 3⅓ Pfg. Zigaretten 1,25 Gramm.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. März 1932.

Gehemmte Rheinschiffahrt.

Guter Verkehr im Karlsruher Rheinhafen.

Ende Februar 1932 ging durch die Zeitungen die Nachricht, infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins sei die Rheinschiffahrt nahezu stillgelegt. In den Häfen von Basel, Kehl, Straßburg, Karlsruhe und Mannheim würden viele Schleppkähne arbeitslos liegen.

Soweit diese Angaben den Rheinhafen Karlsruhe betreffen, sind sie nicht richtig. Gewiß wird die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe durch den derzeitigen niedrigen Wasserstand behindert. Von einer Einstellung der Rheinschiffahrt mit Karlsruhe kann aber keine Rede sein, was beispielsweise die Tatsache beweist, daß an dem Tag, an dem die beanstandete Meldung durch die Zeitungen ging, im Karlsruher Rheinhafen 25 Schiffe angekommen und 5 Schiffe abgegangen sind. Auch mengenmäßig gibt der Verkehr im Karlsruher Rheinhafen im Vergleich zu den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres keinen Anlaß, schwarz zu sehen.

Unbeschäftigt liegen im Karlsruher Rheinhafen zur Zeit acht Schleppkähne, also eine verhältnismäßig kleine Zahl.

Mißbrauch der Fürsorge-Einrichtungen.

Wegen Mißbrauch der Fürsorgeeinrichtungen wurden in den letzten Tagen vor dem Schöffengericht Karlsruhe mehrere Personen zu empfindlichen Strafen verurteilt. So erhielt ein Ehepaar, das unter Verschweigung der Tatsache, daß es Erwerbslosen- und Krisenunterstützung bezog, zur Auszahlung von 314 Mark Unterstützung veranlaßt hatte, eine Gefängnisstrafe von je vier Monaten. Ein Kellner und ein Servierfräulein, die auf dem Wege der Urkundenfälschung und des Betrugs das Fürsorgeamt um 20 Mark geschädigt hatten, je einen Monat Gefängnis.

Der Staatsanwalt fand scharfe Worte gegen den Mißbrauch der Fürsorgeeinrichtungen. Es sei dringendes Erfordernis im öffentlichen Interesse Auswüchse und strafbare Verfehlungen, die auf Kosten anderer vielleicht noch Bedürftigerer gehen, mit aller Schärfe zu ahnden, um die Gewähr zu bieten, daß solche Leute die Lust verlieren, in ähnlicher Weise die Fürsorgeträger zu Ungunsten anderer Leute zu belasten.

Die Manteldiebstähle in der Techn. Hochschule

Wegen fortgesetzten Diebstahls und Urkundenfälschung standen der 22jährige ledige Kaufmann Peter P., seit 27. Januar in Untersuchungshaft, und der 22jährige ledige Kaufmann Gottfried G., der sich seit 9. Februar in Untersuchungshaft befindet, vor dem Schöffengericht. Die Angeklagten haben im Dezember 1931 und im Januar 1932 aus dem Studentenhaus Parkring und aus dem Aulagebäude der Technischen Hochschule Karlsruhe gemeinsam sechs Studenten gehörige Mäntel entwendet. Jeder hat für sich allein noch einen weiteren Mantel und Hut gestohlen. Die gestohlenen Kleidungsstücke wurden zu Schleuderpreisen abgesetzt. G. verkaufte einen der gestohlenen Mäntel bei einer Althändlerin in Rastatt, wobei er sich mit dem falschen Namen W. Seeg aus Singen in das Einkaufsbuch eintrug und sich dadurch der Urkundenfälschung schuldig machte. Das Schöffengericht verurteilte P. zu drei Monaten Gefängnis abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft, G. zu drei Monaten einer Woche Gefängnis abzüglich acht Wochen Untersuchungshaft.

★

Veilchen aus Abbazia. Am 12. Februar war die Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft zu einem Konzert im Südfunk und Südwestfunk gewonnen worden. Bei diesem Konzert wurde u. a. auch das Konzertstück „Veilchen aus Abbazia" zu Gehör gebracht. Dieser Tage ist nun dem Leiter der Ersten Karlsruher Mandolinengesellschaft, Herrn Kammermusiker Julius Gebhardt, vom Kurhaus Abbazia ein Dankschreiben zugegangen, in dem es u. a. heißt: „Mit großem Genuß haben wir vor einigen Tagen am Radio das Konzert „Veilchen aus Abbazia" gehört, das hier großen Gefallen gefunden hat und allgemeine Begeisterung auslöste. Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, einen Strauß selbstgepflückter Veilchen aus Abbazia zu überreichen, die wir Ihnen mit gleicher Post zusandten. Wie wir mit Bedauern erfahren, sind Sie zur Zeit unpäßlich, hoffen aber, daß Ihnen dieser Blumengruß aus dem Frühling des Südens eine kleine Freude machen wird. Wir bitten Sie, den geschätzten Mitgliedern der Mandolinengesellschaft Grüße der Verehrung zu übermitteln — mit dem Wunsche, daß Sie uns vielleicht einmal persönlich hier aufsuchen mögen."

Neue Kapelle im Kaffee Odeon. Mit großem Erfolg hat sich die neue Kapelle, geleitet von José Wolff, eingeführt. Die zehn Musiker, jeder ein gewandter Spieler auf verschiedenen Instrumenten, zeigen genügend Virtuosität, die für ein tadelloses Zusammenspiel, für eine technisch saubere, durchsichtige und präzise Darbietung vorausgesetzt sind. Diese Kapelle spielt mit viel lebendigem und frischem Temperament. Ihr Klang ist frisch und durch den Wechsel der verschiedenen Instrumente, bald Jazz-, bald Streicherbesetzung, sehr abwechslungsreich und farbig. Da auch die Vortragsfolgen auf Abwechslung und ernste und heitere, klassische und moderne Musik in glücklichster Weise Rücksicht nehmen, so wird diese neue Odeon-Kapelle wohl den verschiedensten Geschmacksrichtungen entgegenkommen und sich rasch Beliebtheit erwerben. — Heute Donnerstag veranstaltet die Kapelle ihren ersten Sonderabend.

+ **Café Museum.** Heute, Donnerstag abend, gibt die Kapelle Dolezel eines ihrer gediegenen Sonderkonzerte. Als Solist wird Kammersänger Dr. J. Nemeth die Gralserzählung a. d. Oper „Lohengrin" von Wagner und Ultima canzone von Tosti mit Orchesterbegleitung singen. Morgen, Freitag, der beliebte Gesellschaftstanzabend mit Gesangseinlagen von Dr. J. Nemeth.

× **Kaffee Bauer.** Wie jeden Donnerstag findet heute abend Gesellschaftstanz statt. (Siehe die Anzeige).

(°) **Café-Cabaret Roland.** Heute, nachmittag 4 Uhr, findet Tanz-Tee mit Kabaretteinlagen statt. Abends 8 Uhr Dagma die Hellseherin.

Vorbereitungen zur Wahl.

Die Wählerliste für die Reichspräsidentenwahl

liegt für die Gesamtstadt von einschl. 3 bis einschl. 6. März im kleinen Saal des Konzerthauses (eine Treppe, Eingang: Oestliche Ecke, gegenüber der Ausstellungshalle) zu jedermanns Einsicht auf, und zwar werktags von 9—19 Uhr, am Sonntag von 10—13 Uhr. Alle in die Wählerliste Eingetragenen haben über ihren Eintrag eine Benachrichtigungskarte erhalten. Wer keine Karte erhalten hat, dürfte nicht in der Kartei stehen.

Es wird ihm dringend geraten, die Wählerliste einzusehen und gegebenenfalls seine Aufnahme in die Liste zu beantragen. Denn wählen darf nur, wer in der Wählerliste steht. Wer am Wahltag hier nicht anwesend ist, verschaffe sich rechtzeitig einen Stimmschein. Wer jetzt schon weiß, daß er einen solchen braucht, bestelle ihn unverzüglich, weil der Andrang von Tag zu Tag größer wird. Stimmscheine stellt die Wahlgeschäftsstelle aus (siehe oben). Ausweis mitbringen, am zweckmäßigsten die Benachrichtigungskarte. Verlorene Stimmscheine dürfen nicht ersetzt werden.

Ein Ausschuß für die Hindenburgwahl.

Unter Beteiligung zahlreicher Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungskreisen wurde ein überparteilicher Ausschuß für die Hindenburgwahl gebildet. Der Ausschuß wird in den allernächsten Tagen mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit herantreten und zu einer großen Kundgebung in der Festhalle einladen. Der Vorsitz wurde Ministerialrat Dr. E. Kloß im Ministerium des Innern übertragen.

Kein Ausschank von Branntwein am Wahlsonntag.

Aehnlich wie in Preußen ist nun auch in Baden auf Grund einer Verordnung des Ministers des Innern vom 1. März der Ausschank und der Kleinhandel von Trinkbranntwein am Sonntag, den 13. März, dem Tag der Reichspräsidentenwahl bis zum Eintritt der Polizeistunde in Baden verboten.

Meldepflicht bei Markenwaren.

Im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht der Reichskommissar für Preisüberwachung die angekündigte Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren, die mit dem Tag der Verkündung in Kraft tritt.

Nach der Verordnung sind von der Meldepflicht usw. betroffen die nicht preisgebundenen Markenwaren und zwar Nahrungs-, Genuß-, Arznei-, Heil- oder Stärkungsmittel, sowie Gegenstände, die zur Körperpflege oder zum Verbrauch im Haushalt bestimmt sind Anmeldepflichtig sind:

a) Verkaufspreis
b) Nettogewicht oder Nettomenge
c) Großhandelsertrag
d) Kleinhandelsrabatt am 30. Juni 1931

und außerdem

a) Verkaufspreis
b) Nettogewicht oder Nettomenge
c) Großhandelsertrag
d) Kleinhandelsrabatt am 1. Januar 1932.

Sind seit dem 1. Januar 1932 weitere Aenderungen im Preis der Markenwaren vorgenommen worden, so sind die ebenfalls wie auch künftig noch eintretenden Aenderungen noch anmeldepflichtig.

Meldepflichtig sind auch die dem Handel gewährten Naturalrabatte, Umsatzprämien, Treurabatte und Vergütungen ähnlicher Art.

Markenwaren, die in Packungen oder ähnlichen Behältnissen verkauft werden, müssen eine Aufschrift in deutscher Sprache aufweisen, in der der Inhalt und das Gewicht bzw. Maß zur Zeit der Füllung angegeben ist. Von dieser Vorschrift befreit sind Packungen, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung hergestellt waren, und zwar bis spätestens 30. Sept. 1932.

Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Aufnahmeprüfung für Unter- und Oberprima

Die Verschärfung des § 18 der Schulordnung kommt von jetzt an auch für diejenigen in Betracht, die sich nach privater Vorbereitung einer Aufnahmeprüfung für Unter- oder Oberprima unterziehen wollen. Sie kann nur dann für bestanden erklärt werden, wenn das Gesamtergebnis der Prüfung mindestens die Durchschnittsnote 3,5 ergibt. Dagegen dürfen Schüler der Obersekunda, deren Durchschnittsnote unter 3,5 bleibt, oder die wegen ungenügender Leistung nicht versetzt werden, sich keiner Aufnahmeprüfung für Unterprima unterziehen. Doch ist ihnen die Möglichkeit gewährt, die Klasse Obersekunda ein einziges Mal zu wiederholen. Schüler, die nicht nach Unterprima versetzt werden, können frühestens nach Ablauf von 2 Jahren nach Erlangung des Abgangszeugnisses über den erfolgreichen Besuch der Obersekunda zu einer Reifeprüfung für Schulfremde (wildes Abitur) zugelassen werden.

Goethefeier in den Schulen.

Da am 22. März 1932 100 Jahre seit dem Tode Johann Wolfgang von Goethes verflossen sind, wird an den Höheren Lehranstalten und an den Volksschulen auf Anordnung des Unterrichtsministeriums die Schlußfeier des Schuljahres 1931/32 gleichzeitig als Goethe-Feier abgehalten werden.

Im Deutschunterricht des laufenden Jahres werden, soweit es tunlich erscheint, vornehmlich die Werke Goethes berücksichtigt, um den Schülern und Schülerinnen das Verständnis für seine Dichtung zu erschließen.

★

)(**Doppel-Jubiläum des Gesangvereins „Eintracht", Karlsruhe-Bulach, und der Musikvereinigung „Harmonie", Bulach-Beiertheim.** Der Gesangverein „Eintracht", Karlsruhe-Bulach, kann dieses Jahr, in der Zeit vom 4. bis 6. Juni, sein 70jähriges Bestehen feiern. Der Musikverein „Harmonie", Bulach-Beiertheim, kann auf ein 5jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubilare haben sich infolge der Wirtschaftskrise entschlossen, ihre Jubiläen gemeinsam zu begehen. Die Tätigkeit wurde bereits entfaltet und die Rundschreiben erlassen. Verbunden wird das Doppeljubiläum mit einem Wertungssingen bzw. Wertungsspielen. Jeder beteiligende Verein (frei von jeglichem Einsatz) erhält eine künstlerisch ausgeführte Plakette nebst Diplom. Außerdem stehen für die beiden bestsingenden und für den bestspielenden Verein Sondergaben zur Verfügung.

+ **Eine Weltabrüstungskundgebung** findet heute, Donnerstag, abend 8 Uhr, im Eintrachtsaal statt, in der auch ausländische Redner sprechen werden. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Badische Hochschule für Musik.

Schlußkonzerte der Ausbildungsklassen.

Der erste Abend der zehn vorgesehenen Konzerte, ausgeführt von den Studierenden der Ausbildungsklassen der Badischen Hochschule für Musik, zog sich etwas in die Länge. Oskar Hodapp, der aus den letztjährigen Vorspielen noch in bester Erinnerung ist, eröffnete die Vortragsfolge mit zwei Werken von Bach, er spielte sie technisch sehr beherrscht, zeigte aufs neue seine Musikalität, seine Einfühlsamkeit und echt pianistische Begabung. Von außerordentlicher Wirkung war die Wiedergabe einer Bach-Partita für Violine allein durch Peter König, der neben der technischen Durchbildung, die virtuos genannt werden darf, auch eine überraschend reife Auffassung zeigen konnte und mit dieser Darbietung im ersten, großen Konzertsaal bestehen wird. Ohne Zweifel die beste, persönlichste Leistung des ersten Abends. Die dreistimmigen Inventionen von Bach sind eigentlich für Klavier geschrieben; man sollte sie auch in dieser Fassung spielen. Die Bearbeitung für Flöte, Bratsche und Violincello, so liebevoll sie ist, bleibt doch letzten Endes problematisch. Fritz Neu, Roland Bueb und Heinrich Maybach spielten diese bearbeitete Bachmusik mit viel Glück. Zwei Sätze aus einem Mozart-Klavierkonzert brachte Helene König mit schöner Einfühlsamkeit; eine Fantasie und eine Sonate des gleichen Komponisten vermittelte Otto Schneider sehr eindrucksvoll und musikalisch lebendig. Berthold Stober ließ in einer Haydn-Arie bedeutende Fortschritte in der Stimmkultur seines wertvollen, baritonal gefärbten Tenors erkennen, auch der Vortrag ist sicher und zeigt eine frische Auffassung. Er wurde von Wilhelm Blum am Flügel gewandt unterstützt. Mit Regers Telemann-Variationen zeigte Anton Gleißle ein bedeutendes pianistisches Können, besonders gegen Schluß erreichte sein Spiel künstlerische Höhe, Eindringlichkeit und wirkliche Gestaltung.

Am zweiten Konzertabend mußten infolge Erkrankungen drei Vortragsnummern ausfallen. Otto Köllner spielte Klaviervariationen von Beethoven sehr sauber im Technischen, überlegen in der Ausarbeitung, eine gewinnende Leistung, die beste des ganzen Abends. In einer Sonate von Händel ließ Liesel Bilz ihre weit vorgeschrittene Schulung auf der Geige erkennen, sie wurde von Konzertmeister J. Peischer vorzüglich begleitet. In einer Cavatine und Arie konnte Gertrud Buggle ihre wohlgeschulte, an Volumen ohne Zweifel noch gewinnende Stimme vorteilhaft einsetzen. Kapellmeister Dr. Knöll wirkte als sicherer, musikalisch beschlagener Begleiter. Mit italienischen Gesangsstücken konnte Willy Bart seine schöne, in einer bewährten Gesangsschule stehende Stimme mit allem Glück zeigen. Auch Karl Hummel sang sehr ansprechend eine Haydn-Arie, seine sympatische Stimme läßt viel Entwicklungsfähigkeit erkennen. Den Schluß dieses zweiten Abends machte Anneliese Bozenhardt mit der Cis-Moll-Sonate von Beethoven; besonders die beiden ersten Sätze gerieten vortrefflich, waren begabt und frei von schulmäßiger Auffassung und ließen auf ein starkes Talent schließen.

Wegen Einbruchsdiebstahl im Rückfall

Urkundenfälschung und Betrug verurteilte das Schöffengericht den 22jährigen vorbestraften Polsterer Friedrich K. aus Balingen in Württemberg zu einem Jahr, zwei Monaten Gefängnis. Am 5. Januar hat er mittels Nachschlüssel aus der Wohnung eines Schlossers 200 Mark entwendet und sich ferner durch Vorlage einer gefälschten Bürgschaft in einem Karlsruher Konfektionsgeschäft einen Anzug erschwindelt.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Postbeförderung in den Außenbezirken.

Meine geschäftliche Tätigkeit wickelt sich in der Hauptsache in Mühlburg ab. Bei dieser Gelegenheit muß ich feststellen, daß die Briefbeförderung von Mühlburg (in den anderen Außenbezirken wird es ähnlich sein) nicht der heutigen Zeit entspricht. Der Geschäftsmann hat doch Interesse, daß seine Briefe so schnell wie möglich an die Bahnpost kommen, um weiterbefördert zu werden. Wirft man z. B. nach elf Uhr einen Brief ein, so wird er erst um drei Uhr an die Bahnpost weitergeleitet.

Ich möchte nun einen Vorschlag machen, der mit geringen Kosten den Außenbezirken für die Postbeförderung behilflich wäre. Könnte man nicht an allen Straßenbahnwagen, die direkt nach dem Hauptbahnhof verkehren, Briefkästen anbringen, die jeweils beim Eintreffen am Bahnhof geleert werden?

Im 1 MARK VERKAUF
K.-Prinzeßhose in hübsch. Pastellfarben Größe 28-32 Stück 1.-
2 Spielanzüge Nessel bestickt zus. 1.-
Burchard

Briefumschläge mit Aufdruck liefert rasch u. billig Buch- und Kunstdruckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Anstricken v. Strümpfen all. Art. Sämtl. Reparaturen sowie Neuanfertigungen billigst. Englmann, Strickerei, jetzt: Akademiestr. 32, 2. Hof. Annahme v. 2—6 Uhr.

Verschiedenes

Parkett- oder sonst. Böden Abziehen, Reinigen u. Reparieren billig. Herm. Knab u. Söhne, Göhrenstr. 20, Tel. 7056 (20440)

Macherlohn für Anzug 25 M, für Mantel 18 M, ff. Sitz und Verarbeitung. Karte genügt. W. Becker, Berghausen, Georgstr. 6. (23411a)

Kapitalien

Wer leiht jung. Kaufmann zur Uebernahme eines Lebensmittelgeschäftes a. ½ Jahr 600 Mark geg. hoh. Zins u. mehrfache Sicherheit. Offert. u. G3278 an Bad. Presse.

WEIN
Tischweine, Flaschenweine, Bordeaux- und Burgunder-Rotweine, Südweine, Spirituosen, Restbestände verkaufe ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen! Verkauf nur noch bis 15. März.
Ludwig Wiedemann, Weinhandlung Waldstraße 8 Fernspr. 904

Mk. 8000.— als I. Hyp. auf Haus (Steuerwert 80 000 M) von Selbstgeber für sofort gesucht. Angeb. unter HL 2337/H20318 an die Badische Presse.

Seriös. Kaufmann speziell aus der Automobilbranche, als tätiger oder stiller Teilhaber für die Realisierung eines epochalen, weltmarktaufnahmefähigen dringend wirtschaftlichen Apparates (kein Luxusgegenstand) gesucht. Das ben. Produkt ist von der heutigen Krise nicht erfaßt und ist der Konsument aufnahme- und zahlungsfähig. Das Massenprodukt ist ein Kassaartikel und verbürgt für reiche Rentide. In Frage kommen nur kapitalstarke Interessenten, die den Nachweis hierfür erbringen können. Off. u. B. K. 5650 an „Obauer", Ann.-Exped., Freiburg i. Br. (A7407)

Werbedrucke werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- u. Kunstdruckerei F. Thiergarten. (Badische Presse)

Kaufgesuche

Zu kauf. ges. 2türig. pol. Kleiderschrk. 4 Zimmerstühle, eichen mit Lederpolsterung. Angebote unt. K3281 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht: Büfett, Ausziehtisch, Küchenschr., 2 gl. Betten u. weißer Herd. Angeb. unter O 3287 an d. Badische Presse.

Diwan, saub. Betten, Schrke., Tische, Dipl., mod. Kinderwag., K.-Klappstuhl zu kf. ges. Angeb. unter O 3285 an d. Badische Presse.

Wagenplane gebraucht, wasserdicht, zu kaufen gesucht. Angebote unter E3274 an die Bad. Presse.

D.- u. H.-Fahrrad gut erhalt., v. Privat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. H.O. 2340 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu kaufen gesucht. Motorrad gegen Barzahl. BMW. erwünscht. Ausf. Angebote mit äußerst. Prs. erbeten an Melchior, Zähringerstr. 92, II.

Emaill. Badewanne, gut erhalten, gesucht. Ang. mit Preisang. u. HK 2336 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Schreibmaschine (gut erhalten) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter M 20317 an die Badische Presse.

Nur gut erhaltener Wandgasbadeofen zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. D 3293 an d. Bd. Pr.

Gut erhaltener Kinderwagen zu kauf. gesucht. (20455 Biedermann, Lessingstr. 37a, part.

Suche gute Briefm.-Sammlg. zu kaufen. Angebote unter R 3284 an die Badische Presse.

1—2 Anzüge kräftige, evtl. starke Figur, zu kaufen ges. Angeb. unter R 3238 an die Badische Presse.

1—2 Anzüge f. mittlere oder kräftige Fig. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter HP 2341 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

1—2 Sakko-Anzüge f. mittelgr. Herrn, Stiefel, Gr. 43—44, zu kaufen ges. Ang. u. P 3286 an d. Bd. Pr.

ERKENNTNIS

In außerordentlich steigendem Maße greift die Erkenntnis um sich, daß Okasa für unsere Zeit unentbehrlich ist. „Hätte ich die Tabletten früher angewendet, wäre mir die Ausgabe 100fach hereingekommen", schreibt Bürgermeister M. Eine von vielen tausend schriftlichen Anerkennungen über die heilsame Wirkung von
OKASA
NACH GEHEIMRAT DR. MED. LAHUSEN
Das Sexualhormon-Präparat Okasa hat seine Wirksamkeit in hartnäckigsten Fällen erwiesen, in denen andere Präparate versagten. Es ist zusammengesetzt aus standardisierten Hypophysen- und Keimdrüsen-Hormonen und nervenstärkenden und potenzsteigernden Stoffen. Darum ist es hochbewährt bei allgemeiner und sexueller Neurasthenie, geistiger u. körperlicher Erschlaffung, vorzeitig. Alterserscheinungen. Okasa genießt gesetzl. Schutz d. 2 Deutschen Reichspatente. — Wir versenden wieder 50 000 Proberöhrchen umsonst sowie illustr. Broschüre u. notar. beglaub. Anerkennungen geg. 25 Pf. f. Porto. Schreiben Sie an RADLAUERS KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 150, Friedrichstr. 160. 100 Tabl. Okasa Silb. f. d. Mann RM 9.50 · Okasa Gold f. d. Frau RM 10.50
IN ALLEN APOTHEKEN ZU HABEN

Dagma, die Seherin.

Das neue Programm im Kabarett Roland.

Von allen Anschlagsäulen der Stadt künden rote Plakate, daß die Hellseherin Dagma einen Mordfall in Graz aufgeklärt hat. Wer ist Dagma? Spekuliert die Dame auf die Leichtgläubigkeit des Publikums, gedenkt sie die Karlsruher auf den Leim zu führen? Fragen, die nur beantwortet werden können, wenn man die geheimnisvolle Frau und ihre Arbeit eindringlich unter die Lupe nimmt. Wir haben dies im Verlaufe einer längeren Unterredung auf der Redaktion und einer kritischen Beobachtung ihrer Première im „Roland" getan. Was ergab sich dabei?

Erster Eindruck: Eine gut bürgerlich aussehende, rundliche Dame, die ihre heimische Wiener Mundart liebenswürdig und ungezwungen handhabt. Sympathisch, weltoffen und klug. Nichts außergewöhnliches auch, wenn man erfährt, daß sie recht jung heiratete (in einigen Tagen feiert sie ihren 35. Geburtstag), daß sie zwei Söhne im Alter von 17 und 15 Jahren hat. Psychologie, Okkultismus und einschlägige Dinge hat sie nie studiert, sie will auch nichts darüber lesen. Sie ist sich selbst das größte Rätsel und weiß über ihre Fähigkeiten so gut wie keinen Aufschluß zu geben. Näher über ihre Entwicklung befragt, ergibt sich folgendes: Sechs Jahre war sie alt, da ging sie einmal mit ihren Eltern in den Wiener Prater spazieren. Auf dem halben Wege sagte sie zum Vater: „Komm', laß uns umkehren, zu Hause brennt's". Der Vater scherte sich nicht daran, er wird das Kind für leicht übergeschnappt gehalten haben. Als man aber nach beendigtem Spaziergang zu Hause anlangte, fuhr gerade die Feuerwehr wieder ab: die im unteren Stockwerk des Hauses gelegene Wohnung war ganz ausgebrannt . . . Der Wiener Psychologe Karl Kraus, (ein bekannter Spezialist für Mediumismus) er war früher selbst ein berühmtes Medium), hat Dagma später entdeckt, sie technisch geschult und seit fünf Jahren macht sie nun ihre Experimentalabende in allen deutschen Großstädten, in der Schweiz, in Oesterreich, in der Tschechoslowakei.

Wie arbeitet Dagma, was sind ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten? Ein Beispiel: Jemand hat am 16. Januar 1928, abends gegen 7 Uhr, zwischen Ettlingen und Bruchhausen einen Autounfall erlebt. Er gibt Dagma Orts- und Zeitdaten genau an und sie schildert dann, als wenn sie dabei gewesen wäre, den genauen Situationsplan und die zeitliche Abwicklung des unglücklichen Ereignisses. Gibt man Ort und Datum seiner Geburt an, so wird sie in ihrer höchst plastischen und anschaulichen Ausdrucksweise das Geburtszimmer und die Frau schildern, die unter schmerzvollen Wehen Mutter wird. Dagma ist in der Lage beispielsweise eine südafrikanische Stadt zu beschreiben, eine um viele Jahre zurückliegende Schiffskatastrophe in einem englischen Hafen zu rekonstruieren. Dagma hat vor Geschichtsprofessoren genau die Krönung Karls des Großen in Rom geschildert, sie hat festgestellt, daß der belgische Bankier Löwenstein nicht selbstmörderisch aus dem Flugzeug sprang, sondern einem Unglücksfall zum Opfer fiel. Sie arbeitet nicht in einer Trance, sondern in einem Konzentrationszustand, in den sie sich durch das einfache Mittel einer schwarzen Augenbinde (die übrigens absolut undurchsichtig ist) versetzt. Im Augenblick der Frage sieht sie den verlangten Schauplatz photographisch genau vor ihrem inneren Auge. Dabei hat sie, wie sie uns erzählte, das Gefühl, über den Dingen zu schweben. Sie ist gleichsam die Vogelperspektive in höchsteigener Person. Im Zustand der „retrospektiven Innenschau" setzen ihre normalen fünf Sinne nicht aus: fast ebenso stark wie das Auge, sind Geruch- und Hörsinn lebendig. „Furchtbar ist es für mich, eine Gasvergiftung zu beschreiben", sagt Dagma. Das Gas legt sich auf meine Luftwege und ich glaube zu ersticken. Einmal mußte ihr der Impresario die Binde abreißen, weil sie bei der Schilderung einer Gaskatastrophe ein zunehmend blaues Gesicht, Erstickungssymptome, bekam.

Aerzte und Wissenschaftler haben Dagma geprüft und ihre Fähigkeiten zugegeben. Prof. Verweyen (Universität Bonn) hat ihr in seinem Buche „Die Probleme des Mediumismus" ein paar anerkennende Seiten gewidmet. Dr. Zenker (Leipzig), Dr. Bergmann (Berlin) und andere haben sie einwandfrei legitimiert. Von Schwindel kann keine Rede sein, Gedankenübertragung schaltet aus: es bleibt ein unerklärbarer 6. Sinn, eine 4. Dimension, die den gewöhnlichen Erdenbürgern unzugänglich ist.

In besonders prägnanten Fällen kann Dagma auch in die Zukunft schauen. Sie hat unlängst in einem Schweizer Mordprozeß einen Freispruch vorausgesagt, sie erkennt bei Abendgesellschaften Todes- und Selbstmordkandidaten, sie hat im Dienste der Polizei verschiedentlich Verbrechen aufgeklärt. „Schadet Ihnen Ihre Arbeit nicht, Frau Dagma?" „Nein, Sie sehen ja, ich fühle mich recht wohl. Ich brauche nur viel Schlaf und kann Alkohol und Rauch nicht vertragen." Beides stört Dagma bei der Arbeit, die in ihren Ergebnissen verblüffend und aufregend ist.

★

Im gleichen Programm des „Roland" sieht man im übrigen: als ausgezeichneten Ansager Carl Walter Popp, ein Stegreifdichter von hohen Graden, der aus kunterbunten, zugerufenen Schlagworten ernsthafte Zeitgedichte im Nu formt; eine aparte, biegsame Tänzerin, Njura Holland; die sehr blonde, große und temperamentvolle Wiener Stimmungssängerin Bertie Leder und als sächsischen Originalkomiker Heinrich Priemer. Lisa Ingel und ihre vielseitigen Künstler (am Flügel Otto Melchior) sorgen nach wie vor für eine tanzgerechte, vornehme Musik, die dem glänzenden Programm würdig ist.

os.

Filmabend im Kanuklub „Rheinbrüder" Karlsruhe.

Franzl Schulhof hat bei den Wasserwanderern schon seit langem einen guten Namen. Er hätte ihn wohl auch ohne, daß er filmen würde, denn Schulhof ist einer der Pioniere auf dem Gebiet der Wildwasserfahrt. Er ist einer von jenen, denen kein Schwall zu heftig, kein Bergfluß wild genug ist. Daher ist das Filmen bei ihm auch kein Selbstzweck, daher sind seine Faltbootfilme auch wirkliche Wasserwanderfilme, Filme, in denen fahrtechnisch etwas los ist, etwas zu sehen ist. Es ist zu sagen, daß Schulhofs neuer Film „Faltfahrt Engadin—Tirol", also vom wilden Oberlauf des Inn ab Majola bis zur Finstermünzerschlucht eine große Sache wurde. Man bestaunt bei diesen wilden Schwällen mit ihren gefährlich aussehenden Brechern ganz ordentlich den Mut dieser Faltbootfahrer. Man bewundert aber auch das filmische Können Schulhofs, insbesondere dann, wenn die Zeitlupe das rasche Geschehen der Fahrt so sehr verlangsamt, daß die Wellenberge gemächlich daherrollen, die Boote mit einer fabelhaft schönen Bewegung darüberwippen, während in der rauhen Wirklichkeit die wogenden Wassermassen dem Fahrer nur so um die Ohren schlagen. Die Zeitlupenaufnahmen sind es, die Schulhofs Film besonders auszeichnen. Daneben bietet der Film wahrhaft wundervolle Eindrücke von der grandiosen Schönheit der Alpenwelt. Reizvoll ist die Befahrung der Triller, voll unvergeßlicher Eindrücke die Landschaft des Inntales. Man muß Schulhof für seinen fahrttechnischen und seinen einzigartigen filmischen Wagegeist wirklich dankbar sein.

Als Beiprogramm erfreute man sich an einem Indianerfilm von Schulhof, in dessen Verlauf Kriegsbeil, Eskimotieren und Kenterei eine recht verfängliche Rolle im Zusammenhang mit einigen fabelhaft aufgemachten, blutdürstigen Indianersquaws spielten.

Der G.D.A. zur Versicherungsreform.

Der Gauvorstand des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.), Gau Baden-Pfalz-Saar, hat in seiner am Sonntag, den 28. Februar 1932, in Karlsruhe stattgefundenen Gesamt-Gauvorstandssitzung zu den wichtigsten gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Tagesfragen sehr eingehend Stellung genommen. Im besonderen wurde auch die Sozialversicherung behandelt und einmütig folgender Wille bekundet:

„Die G.D.A.-Mitglieder lehnen nach wie vor die Eingriffe der letzten Notverordnung in die Angestelltenversicherung entschieden ab. Sie fordern die Wiederherstellung der früheren Rechte und die unbedingte Selbstverwaltung dieser für die Angestelltenschaft so wichtigen Versicherung.

Eine selbständige und insbesondere von der Invalidenversicherung völlig unabhängige Leistungspolitik unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Angestellten und der finanziellen Lage der Angestelltenversicherung, ist die unabänderliche Voraussetzung bei jeder Reform. Darüber hinaus lehnt der G.D.A. jeden Versuch ab, in irgendeiner Weise die Selbständigkeit der Angestelltenversicherung anzutasten oder Mittel zu Gunsten anderer Versicherungszweige zu verwenden. Es handelt sich um die von der Angestelltenschaft aufgebrachten Gelder, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß das Reich keinerlei Zuschüsse zu dieser Versicherungseinrichtung gewährt."

Geschäftliche Mitteilungen.

Die echte „Holländerin"-Buttermilchseife ist abermals im Preise ermäßigt worden. Es ist selbstverständlich, daß die alte ausgezeichnete Qualität die gleiche geblieben ist. Beim Einkauf verlange man aber ausdrücklich „Holländerin"-Buttermilchseife. Es gibt viele Buttermilchseifen, aber nur eine „Holländerin"!

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

843. W. L.: Brieflich beantwortet.
844. O. M. St. K.: Brieflich beantwortet.
845. J. G. i. T.: Brieflich beantwortet.
846. E. Sch. i. G.: Brieflich beantwortet.
847. F. K. Khe.: Brieflich beantwortet.
848. Pf. M. i. B.: Brieflich beantwortet.
849. A. B. i. Oe.: Brieflich beantwortet.
850. J. A. i. W.: Brieflich beantwortet.
851. E. N. Khe.: Brieflich beantwortet.
852. E. M. 29: Brieflich beantwortet.
853. A. 100: Auch der Zins für Aufwertungshypotheken ist ab 1. Januar 1932 gekürzt und beträgt in Ihrem Fall 6 Prozent; dasselbe gilt für die persönliche Forderung aus der Hypothek.
854. F. J. K. i. S.: Brieflich beantwortet.
855. M. N. i. G.: Brieflich beantwortet.
856. W. Khe.: Wenden Sie sich wegen des Nachlasses der Gebäudesondersteuer mit einem entsprechenden Gesuch und Schilderung Ihrer Verhältnisse an das zuständige Finanzamt.
857. A. St.: Am 2. August 1921 waren 100 Papiermark 5.32 GM., 1000 PM. waren also 53.20 GM.
858. Th. Hoffmann 1906: Der Untermieter hat bei monatlicher Bemessung des Mietzinses monatliche Kündigung bis zum 15. des Monats wenn nichts anderes vereinbart ist.
859. F. J. i. H.: Brieflich beantwortet.
860. A. M. i. G.: 1. Die vertragliche Verzinsung nach Reichsbankdiskont ermäßigt sich ebenfalls um 2 Prozent. Diese Verzinsung gilt lt. Abkommen mit der Sparkasse auch für diese. 2. Wir empfehlen die Anmeldung zur Reichswehr mit Rücksicht auf die Beschränkung der Einstellung schon jetzt mit Aussicht auf Erfolg.
861. M. F. i. St.: Brieflich beantwortet.
862. K. M. i. H.: Brieflich beantwortet.
863. J. H. i. H.: Brieflich beantwortet.
864. A. Oe. Khe.: Brieflich beantwortet.
865. R. N.: Wir nehmen an, daß die 3 Mark Zuschlag für Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten erhoben worden sind. Ist dies der Fall, so würden in 10 Jahren die Anlagekosten getilgt sein. Sie können aber von dem Hauseigentümer den Nachweis der Unkosten verlangen. Wegen der zweiten Frage wenden Sie sich am besten an den Badischen Beamtenbund, Nowacksanlage 19.
866. L. B. Khe.: Brieflich beantwortet.
867. F. W. Offenburg: Brieflich beantwortet.
868. L. Sch. Khe.: Auskünfte über Einzelpersonen und Nachforschungen im Ausland beantwortet schriftlich das Deutsche Auslandinstitut Stuttgart, Charlottenstraße 1a.
869. K. H. in St.-G.: Stalin (sein richtiger Name ist Dschugaschwili) ist Grusinier aber kein Jude.
870. G. B. in R.: Verboten sind die in den Ländern nicht behördlich zugelassenen Lotterien; im ganzen Reichsgebiet sind verboten die ausländischen Lotterien, insbesondere die Prämienlose. Die Lotterie Dublin ist nicht als reelle Lotterie anzusehen. Das Spielen in einer verbotenen Lotterie ist nicht strafbar.
871. L. T. i. O.: Brieflich beantwortet.
872. A. K. in M.: Die Befriedigung aus dem zurückgelassenen Pfand des Untermieters kann nur im Wege öffentlicher Versteigerung erfolgen. Eine Befriedigung durch Uebernahme des Pfandes ins Eigentum des Pfandgläubigers bedarf der Zustimmung des Schuldners bezw. Eigentümers.
873. F. T.: Brieflich beantwortet.
874. H. H. in W.: Für die Aufbewahrung des zurückgelassenen Koffers des Untermieters ist eine Vergütung nicht ausgemacht und nicht üblich. Ohne Genehmigung des Hinterlegers durfte der Koffer mit Inhalt nicht beseitigt werden. Zur Zusendung des Koffers wäre der Vermieter nicht verpflichtet.
875. M. Sch. in D.: Brieflich beantwortet.
876. A. M. i. D.: Da es sich um ein kurzfristiges Darlehen mit vierteljährlicher Kündigung handelt, finden die Bestimmungen der Notverordnung über die Zinssenkung und Kündigungsbeschränkungen keine Anwendung. Der Schuldner hat den bereits früher herabgesetzten Zins daher weiter zu bezahlen.
877. K. H. in A.: Die Eltern haften nicht für die dem volljährigen Sohn obliegenden urteilsmäßigen Zahlungen. Sie müssen aus dem rechtskräftigen Urteil später im Erbfall gegen den Schuldner vorgehen.
878. A. K., Khe.: Ohne Zustimmung des Vermieters bezw. des bevollmächtigten Hausverwalters kann der beabsichtigte Wohnungstausch nicht vorgenommen werden.
879. Frau M. F. i. K.: Als Manuskriptpapier können Sie jedes x-beliebige Papier verwenden, auf das sich mit Tinte schreiben läßt. Dasselbe können Sie in jeder Papierhandlung beziehen.
880. E. A., Khe.: Sie sind nach der geschilderten Sachlage zum Rücktritt des Kaufvertrags berechtigt, weil die zum angemessenen Preis gekaufte Uhr nicht ordnungsgemäß geht.
881. K. S., Khe.: Brieflich beantwortet.
82. J. Sp. in H.: Brieflich beantwortet.
883. E. K. 158: Der Teppich zur Fußreinigung im gemeinschaftlichen Hausgang ist zulässig.
884. A. W. S.: Der Reichsbankdiskont betrug am 1. 7. 31: 7 Prozent, 16. 7. 31: 10 Prozent, 1. 8. 31: 15 Prozent, 10. 8. 31: 10 Prozent, 2. 9. 31: 8 Prozent und ab 10. 12. 1931 unverändert 7 Prozent. Die von der Brauerei vorgelegte Zinsberechnung ist daher in Ordnung. Die Zinssenkung der Notverordnung umfaßt grundsätzlich alle Zinsen und hauptsächlich die Hypothekenzinsen. Sie haben demgemäß z. Zt. 7 Prozent zu bezahlen.
885. K. M.: Tragen Sie Ihre Angelegenheit ausführlich beim Bezirksfürsorgeamt B. vor, wir sind der Auffassung, daß Sie nach Lage der Verhältnisse die beantragte Unterstützung durchsetzen.
886. C. K. in B. und 894 C. D., Khe.: Die Zinssenkung der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bezieht sich nach § 2 auf alle verzinslichen Forderungen, die vom Standpunkt des Gläubigers aus Vermögensanlagen sind und die im Rahmen des Vermögens des Schuldners in der Form des Anlagekapitals, nicht des Umlaufkapitals genutzt werden. Demgemäß unterliegen auch die Darlehensforderungen, Forderungen aus Auseinandersetzungen, Veräußerungsgeschäften und sonstigen Verträgen der Zinssenkung. Ausgenommen sind davon nach Artikel 8 der Durchführungsvorschriften ohne Rücksicht auf die Fälligkeit: bankmäßige Kreditgeschäfte, Zwischenkredite, Versicherungskredite und Gefälligkeitsdarlehen (im persönlichem Interesse des Schuldners, meist kurzfristig gegebene Ausleihungen) bezw. sonstige nach Sachlage nicht langfristige Darlehen. Die Zinssenkung umfaßt alle Zinssätze, die am 31. 12. 1931 vereinbart waren. Die Zinsen für neue Kredite ab 1. 1. 1932 unterliegen keinen Beschränkungen. Der Aufwertungszins wird bezüglich der über 5 Prozent hinaus zu leistenden Mehrzinsen auf 1 Prozent herabgesetzt. Der Gläubiger kann Forderungen und Grundschulden, deren Zinsen herabgesetzt sind, nicht vor dem 31. 12. 1933 kündigen. Bereits ausgesprochene Kündigungen bleiben bestehen. Fälligkeitsbestimmungen (Verzugsleistungen) werden aber nicht berührt.
887. M. K. i. D.: Brieflich beantwortet.
888. G. B.: 1. Der Beamte kann hinsichtlich der Besteuerung seines Einkommens keine Bilanz aufmachen, sondern hat vorweg 10 Prozent zu bezahlen. 2. Wegen Erlernung der Buchhaltung verweisen wir Sie auf die Bekanntmachungen in unserem Inseratenteil.
889. W. K. i. G.: Die betreffende Privatschule unterhält in Karlsruhe keine Filiale mehr.
890. H. Sch., Khe.: Brieflich beantwortet.
891. F. M. in U.: Brieflich beantwortet.
892. L. Sch. i. R.: Brieflich beantwortet.
893. A. T. i. G.: Brieflich beantwortet.

Verkauf soweit Vorrat!

Lebensmittel Serien-Preise

1 Paket Tee Sumatra-Java-Mischung oder
5 Pakete Backpulver oder
10 Pkt. Vanillinzucker oder
1/2 Pfd. Mürbe-Gebäck
25 Pf

3 Stück frische Brötchen od. Bretzeln 10 Pf

1 Beutel 100 gr Puffed-Reis oder
1 Pfd. Rhein. Schwarzbrot od.
100 gr Vorderschinken oder
150 gr Bierwurst
25 Pf

10 St. Vollfrische Eier (Ausland) 75 Pf

1 Pfd. Riesen Linsen oder
10 Fleischbrüh-Würfel oder
1 Tfl. 125 gr Vollmilch-Erdnuß-Schokol. oder
1 Pfd. Calif. Pflaumen
25 Pf

1 gr. Flasche feinst. Tafeloel (Erdnuß) 3/4 Liter 75 Pf

2 Pfd. Haferflocken oder
1/2 Pfd.-Pkt. Kakao Bären-Marke oder
1 Paket Tee 50 Gramm Sumatra-Java-Mischung oder
1 Pfd. Vierfrucht Marmelade
45 Pf

1 Liter Maikammerer 75 Pf

1 große Extrawurst (Krakauer) ca. 3/4 Pfd. od.
1 große Lyoner-Wurst ca. 1/2 Pfund oder
1 große Leberwurst ca. 1 Pfund oder
1 große Speckwurst ca. 1 Pfund
45 Pf

1 Ltr. 29er Hambacher Seminargarten 75 Pf

1 Pfd.-Paket Haferflocken I oder
2 Pfd. Milchreis oder
1/4 Norm.-Dose Jg. Schnittbohnen oder
1/4 Norm.-Dose Kohlrabi
45 Pf

1 Liter Ingelheimer rot 75 Pf

4 Pfd. Weizenmehl Spezial 0 oder
1 Dose = 1/2 Kg. Olivenöl oder
1 Eimer ca. 2 Pfd. Div. Zweifruchtmarm. mit Apfel oder
1/4 Norm.-Dose Prinzeßbohnen, mittelfein
88 Pf

1 Pfd. Bayr. Emmenthaler, vollfett 88 Pf

5 P. Wiener, od. Landjäger od.
1 Pfund Dörrfleisch oder
1 Stück Salami ca. 350 gr. in Enden oder
1 Pfd. Thüringer Rotwurst Art
88 Pf

1/4 Pfd. Teespitzen od. 1 Pfd. Kaffeemischung 25 % 88 Pf

1/1 Fl. Bordeaux, einschl. Glas oder
1/1 Fl. Malaga gold, einschl. Glas od.
1 Ltr. Laubenheimer, ohne Glas oder
1 Liter Obermoseler, ohne Glas
88 Pf

Frische Fische Donnerstag eintreffend
Kabliau, Seelachs, Bratschellfische Pfund 15 Pf
Fischfilet . . . . Pfund 25 Pf
Kabliaufilet . . . . Pfund 28 Pf
Grüne Heringe . . . 3 Pfund 38 Pf

In unserem Erfrischungs-Raum:
Glasweiser Ausschank von Traubensäften, unvergoren
Pfälzer weiß, Dürkheimer rot, naturreiner Apfelsaft
Süßmoste: Sauerkirsch, Johannisbeer
Empfehlenswert zur Traubensaftkur!

TIETZ
HERMANN KARLSRUHE

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Geschäftsbericht der AEG.

In dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft im wesentlichen ein Starkstromunternehmen sei, dessen Umsatz sich zum überwiegenden Teil aus Maschinen und Apparaten für andere Industrien zusammensetzt. Nur ein kleinerer Teil der Produktion bestehe in Verbrauchsgütern. Der Rückgang der wirtschaftlichen Betätigung in der ganzen Welt müsse, solange der Warenabsatz stocke, sich auf diese Industrien umso stärker auswirken, je weniger der Produktionsmittelapparat der Welt in den Zeiten der Krise ausgenutzt werden könne.

Die Gesellschaft sei dem Schrumpfungsprozeß des Warenverkehrs direkt oder indirekt voll ausgesetzt. Von dem eingetretenen Auftragsrückgang auf 370 Mill. RM. gegenüber 520 Mill. RM. im Jahre 1929/30 seien auch die im wesentlichen auf Aufträge der öffentlichen Hand angewiesenen Abteilungen am stärksten betroffen gewesen (Rückgang um rund 45 Prozent). Der Auslandsumsatz blieb nicht mehr wesentlich hinter dem Inlandsumsatz zurück, er lag um rund 20 Prozent hinter dem vorjährigen. Die vorliegenden Auslandsaufträge übersteigen sogar die Inlandsaufträge.

Im laufenden Geschäftsjahre ist ein weiterer Rückgang des Geschäftes eingetreten. Als natürliche Folge des abfallenden Umsatzes sind die erzielten Preise weiter gesunken. Aus dem erheblichen Rückgang der Preise für Rohstoffe konnten nur verhältnismäßig geringe Vorteile gezogen werden, da im wesentlichen die Preisnachlässe den Kunden unmittelbar in vollem Umfange zugutekamen. Beträchtliche Betriebsverluste waren nicht zu vermeiden, zumal erhebliche Ausgabeposten der Einwirkung der Gesellschaft entzogen sind. Zur Verbilligung der Produktionskosten wurde eine Reihe Sparmaßnahmen durchgeführt. Die Belegschaftsziffer sank von rd. 50 000 Köpfen am 1. Januar 1931 auf rd. 40 000 am 1. Januar 1932 und beträgt heute 38 500 Köpfe. Der Stand des Auftragseinganges im neuen Jahr liegt bei 40 Prozent des Jahres 1928/29, in dem ein Gesamtumsatz von 580 Mill. RM. erzielt wurde. Der Betriebsverlust ist infolge der Auswirkung der durchgeführten Sparmaßnahmen im neuen Geschäftsjahr zurückgegangen.

Ueber die einzelnen Geschäftszweige wird im Bericht u. a. mitgeteilt, daß Aufträge auf Kraftwerkeinrichtungen nur in weit geringerem Umfange als in den Vorjahren hereingenommen werden konnten. Auf dem Gebiete der Fernmessung, Fernmeldung und Fernsteuerung erhielt die Gesellschaft bedeutende Aufträge. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse brachten im Bahngeschäft eine fühlbare Minderung des Gesamtauftrages ein. Der Auftragseingang von Werk- und Grubenlokomotiven war nicht ungünstig. Die Verhandlungen mit der Reichsbahn wegen der Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Stuttgart führten zu einer grundsätzlichen Verständigung, so daß mit der Ausführung der Arbeiten im laufenden Geschäftsjahr gerechnet werden kann. Die Eisen- und Stahlindustrie beschränkte sich bei ihren Anschaffungen auf das Notwendigste.

Verbot von Bausparkassen.

In der Verhandlung vor dem Berufungssenat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung am 29. Februar 1932 wurden sämtliche Berufungen der Bausparkassen zurückgewiesen. Die angefochtenen Entscheidungen sind damit rechtskräftig. Bei der Baugesellschaft „Carolus", G. m. b. H., Frankfurt a. M., der „Wirtschaftshilfe" A.-G. für Verwaltung und Finanzierung Frankfurt a. M., der Nürnberger Bauspar-G. m. b. H., Nürnberg, ist demnach die Stellung des Antrages auf Konkurseröffnungen von Seiten des Reichsaufsichtsamts rechtskräftig. Bei der „Quelle", Allgemeine Zwecksparkasse G. m. b. H., Stuttgart, und der Hypotheken- und Baukredit-Genossenschaft „Hybag" e. G. m. b. H., Dresden, ist die Untersagung des Geschäftsbetriebes bestätigt worden, bei der „Hybag" mit dem klarstellenden Hinweis, daß die Untersagung sich nur auf das Bauspargeschäft bezieht. Am 1. März d. Js. stehen drei weitere Berufungssachen von Bausparkassen zur Verhandlung an.

Konkurse im Februar.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Monat Februar 1932 durch den „Reichsanzeiger" 1 091 neue Konkurse, ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung, und 789 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1 128 bezw. 751.

★

Borsigvergleichsverfahren eröffnet. (Berlin). Das Vergleichsverfahren über die A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel, ist am 29. Februar eröffnet worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag findet am 12. April statt. Der Vergleichsvorschlag sieht für die Warengläubiger eine Quote von 30 Prozent vor. Den Sparern soll möglichst durch Hilfe von dritter Seite volle Befriedigung gewährt werden. Alle übrigen Gläubiger, insbesondere die Finanzgläubiger, erhalten vergleichsweise Befriedigung aus dem Verwertungserlös der Restmasse. Um die Abwicklung der vorliegenden Aufträge zu erleichtern und die Wiederaufnahme der Beziehungen zur Kundschaft zu ermöglichen, wurde die A. Borsig Betriebsgesellschaft m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von 300 000 RM. gegründet, wozu die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft und die Dresdner Bank ihre Hilfe zur Verfügung gestellt haben.

Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.-G. (München). Das Jahr 1931 schließt mit einem Gewinn von 15 263 RM. gegen 205 584 RM. im Vorjahre ab, der nach Zahlung der 6proz. Vorzugsaktiendividende mit 8 063 RM. vorgetragen werden soll. Die Produktion und der Absatz gingen um 20 Prozent zurück. Der G.-V. wird die Einziehung von 0.6 Mill. eigener Aktien vorgeschlagen. Der Buchgewinn von 0.37 Mill. RM. soll zu Abschreibungen und eine Entnahme auf der Spezialreserve von 1.2 Mill. RM. zu weiteren Abschreibungen auf Anlagekonten verwandt werden.

Konzern der Metallgesellschaft (Frankfurt.) Die Bilanzsitzung der Metallgesellschaft A.-G. in Frankfurt findet am 8. März statt. Die endgültige Bilanzvorlage wird im wesentlichen von der Bewertung der Aktiven, vor allem der Beteiligungen usw. abhängen und gleichzeitig der geschäftlichen Entwicklung in den abgelaufenen 5 Monaten des neuen Jahres Rechnung tragen. Eine Dividende wird für 1930/31 nicht verteilt. — Die Vereinigte Deutschen Metallwerke A.-G., die frühere Berg Heckmann Selve A.-G. wird ihre Bilanzsitzung am 9. März abhalten. Auch hier ist wieder mit Dividendenausfall zu rechnen.

Deutsche Jurgenswerke A.-G., Hamburg. (Berlin). Der Vorstand der zum Unilever-Konzern gehörenden Gesellschaft wird in der Bilanzsitzung am 7. März beantragen, für 1931 wieder 6 Prozent Vorzugs- und 10 Prozent Stammdividende zur Verteilung zu bringen.

Hannoversche Maschinenbau AG., vorm. Georg Egestorff (Hanomag), Hannover. Wie die Verwaltung der Gesellschaft den Gläubigern mitteilt, kann die Gläubigerversammlung, die am 3. März vor dem Amtsgericht Hannover stattfinden sollte, nicht abgehalten werden, da die Vorarbeiten des Gläubigerausschusses und der Vertrauensperson noch nicht abgeschlossen seien. Auch von Seiten des Gerichtes ist die Vertagung der Gläubigerversammlung aus technischen Gründen angeregt worden. Ueber die voraussichtliche Quote können auch heute noch keine zuverlässigen Angaben gemacht werden.

Verlängerung der west- und süddeutschen Mühlenkonventionen. (Frankfurt). Die westdeutsche und die süddeutsche Mühlenkonvention, die Ende Februar abgelaufen waren, sind bis zum 30. April verlängert worden.

Der Kaliabsatz im Februar. (Berlin). Der Februarabsatz des Deutschen Kalisyndikats im Inland war befriedigend. Er übertraf sogar den Absatz des gleichen Vorjahresmonats. Das Auslandsgeschäft war nach wie vor durch die ungünstigen Verhältnisse auf den internationalen Rohstoffmärkten stark beeinflußt.

Der Röhrenmarkt im Februar. Laut Röhrenverband, Düsseldorf, war auf dem Inlandsmarkt das Röhrengeschäft im Berichtsmonat weiterhin stark gedrückt. Der Beschäftigungsgrad der Werke ist dadurch noch ungünstiger geworden. Die Geschäftsmöglichkeiten liegen wenig hoffnungsvoll. Das Auslandsgeschäft muß ebenfalls nach wie vor als vollkommen unbefriedigend bezeichnet werden.

Deutsch-Französisches Wirtschaftsabkommen für Koffer. (Berlin). Zwischen Vertretern der deutschen und französischen Kofferindustrien ist ein Abkommen zustandegekommen, durch das die Ausfuhr deutscher Koffer nach Frankreich, Algier, Corsika und dem Saargebiet kontingentiert wird. Die Kontingentierung bezieht sich auf Koffer und Reisetaschen aus den Pos 490b, 492 und 463 des französischen Zolltarifs. Mit der Durchführung des Vertrages, d. h. der Verteilung des Kontingents und der Ausgabe der Kontingentsscheine, ist der Zentralverband der Deutschen Kofferfabrikanten e. V., Berlin, betraut. Anträge auf Zuteilung eines Kontingents sind spätestens bis zum 10. März d. Js. bei dieser Stelle einzureichen. Da die Kontingentierung rückwirkende Kraft vom 1. Januar d. Js. ab erhält, sind bei Antragstellung, betreffend Zuteilung des Kontingents von einem vereidigten Bücherrevisor oder der Handelskammer beglaubigte Unterlagen über den Export nach Frankreich in den bezeichneten Waren (reine Nettogewicht) im Jahre 1931 und in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum 10. März 1932 dem Zentralverband einzureichen.

Oskar Dörffler A.-G., Bünde i. W. (Essen). Für 1930/31 verbleibt nach Abschreibungen von 63 907 RM. gegenüber 37 915 RM. im Vorjahr ein Verlust von 125 063 RM., von dem nach Auflösung der Reserve von 80 000 RM 45 063 RM. vorgetragen werden (im Vorjahr 713 RM. Gewinn).

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. (Halle). In der Sitzung des Aufsichtsrats ist beschlossen worden, für 1931 keine Dividende (4 Prozent) zur Verteilung zu bringen. Der am 5. April stattfindenden G.-V. soll vorgeschlagen werden, den Reingewinn von 40 000 (95 463) RM. vorzutragen. Die finanzielle Lage ist nach wie vor flüssig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 2. März. (Eigenbericht.) An der Abendbörse war die Tendenz gut gehalten. Der Reichsbankausweis wurde günstig aufgenommen. Etwas Geschäft war in J. G. Farben zu verzeichnen. Vor allem in Reichsbankanteilen war etwas Geschäft zu verzeichnen bei ein Prozent Kursgewinn. Die Rentenmärkte zeigen durchweg ein ruhiges Bild. Die Kurse lagen hier meist behauptet.

Amsterdamer Schlußkurse.

Amsterdam, 2. März. (Drahtbericht.) 5½proz. Deutsche Reichsanleihe 1965 (Young) 36¾, 7proz. Bremen 1935 40, 6proz. Preußen Obl. 1952 31½, 7proz. Deutsche Rent.-Bk. Obl. 1950 41¾, 7proz. Deutsche Spark. u. Giro-Verband 1947 30½, 7proz. Sächs. Bodenkr. Pfbr. 1953 62½. Deutsche Reichsbank 97.

7proz. A.R.V.E.D. 1951 90½, 7proz. A.-G. für Bergbau, Blei und Zink Obl. 1948 40½, R. Bosch $ Obl. 1951 63, 6proz. Gelsenkirchen Goldnt. 1934 38½, 7proz Siemens & Halske Obl. 1935 75, 7proz. Vereinigte Stahlw. Obl. 1951 31¼, Algemeene Kunstzijde 40¼, J. G. Farben Cert. v. Akt. 83¼, 7proz. Rhein.-Westf. Electr. Obl. 1950 52¾, 6proz. Eschweiler Bergw. Obl. 1952 47½. Kreuger & Toll A.-G. B. Ant. 138, 6proz. Siemens & Halske Obl. 2930 75. Tendenz: träge.

Newyorker Börse.

Newyork, 2. März. Die Effektenbörse eröffnete heute in fester Haltung. In Marktkreisen verlieh man der Meinung Ausdruck, daß trotz der ungünstigen Dividendenausschüttungen und den enttäuschenden Meldungen aus der Wirtschaft, die Börse gegenwärtig freundliche Haltung aufweise, man aber weiter mit einer lustlosen Tendenz und einem engen Markte rechnen müsse. Der Beschäftigungsgrad in der Stahlindustrie wird unverändert auf 26 Prozent der Kapazität geschätzt. Die wöchentliche Wagengestellung der Hauptbahnen hat eine Zunahme um 10 141 Waggons erfahren.

Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 2. März, in deutsche Währung umgerechnet, für ein Gramm demnach 2.80239 RM.

Norwegens Diskont 5%.

WTB. Oslo, 2. März. Die Bank von Norwegen hat ebenso wie die Schwedische Reichsbank ihren Diskontsatz, der am 18. Februar 1932 von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt worden ist, um ½ Prozent auf 5 Prozent ermäßigt.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 2. März. **Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel:** Die am Brotgetreidemarkt vorherrschende feste Stimmung läßt wenig Geschäftstätigkeit aufkommen, weil jedermann die Auswirkung der neuen gesetzlichen Maßnahmen abwartet. Futtermittel sind speziell auf prompte Lieferung gut gefragt. Besonderes Interesse zeigen ölhaltige Futtermittel und Trockenschnitzel. Inlandweizen, je nach Qualität, nur prompte Verladung 26.50—27.50 RM.; Inlandroggen, je nach Beschaffenheit 23.25 RM.; Sommergerste, je nach Qualität 19—20 RM.; Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 16.50—17.75 RM.; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 15—19 RM.; Platamais 17.75—18 RM.; Donaumais 16.50 bis 17 RM.; Weizenmehl, Basis Spezial Null, März—Mai 37.45 RM.; fogen. Austauschmehl 39.20 RM. (beides Forderungen der Südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 gleich plus 4, für Brotmehl gleich minus 8 RM.); Roggenmehl, Basis ca. 70proz., je nach Fabrikat 30.75—31.25 RM.; Weizenbollmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 10.75 RM.; Weizenkleie, fein 9.25—9.50 RM.; Weizenkleie, grob 10—10.50 RM.; Biertreber, je nach Qualität, prompt 12.50—13 RM.; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat und Lieferzeit 7.45—8 RM.; Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 11.50—12.50 RM.; Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat und Lieferzeit 13.75 RM.; Kokoskuchen 12.50 RM.; Sojaschrot, südd. Fabrikat 11.50—12.25 RM.; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 13.75—14.25 RM.; Speisekartoffel, gelb- und weißfleischig, südd. 6.25—6.75 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 5.70—5.90 RM.; Luzerne dito 6—6.25 RM.; Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 4.20—4.40 RM.

Alles per 100 Kg., Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit Sack. Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise; kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Weinversteigerung.

Deidesheim, 2. März. (Eigenbericht.) Die Weinausgebote der ersten Qualitätsweingüter der Mittelhaardt finden auch in der gegenwärtigen Versteigerungsperiode größte Beachtung. Heute ließ eines der bekanntesten Weingüter, das Weingut Wilhelm Spindler in Forst (Mitglied des Verbands Deutscher Naturweinversteigerer) im Winzervereinssaal zu Deidesheim Erzeugnisse der Jahre 1928, 1929 und 1930 aus ersten Reblagen von Forst, Wachenheim und Ruppertsberg ausbieten. Die Stammkundschaft war vollzählig erschienen und bewarb sich eifrig um die erstklassigen Produkte. Eröffnet wurde die Versteigerung mit 1930er, die ebenso wie die beiden weiteren Jahrgänge lebhaft begehrt wurden. Alle Nummern konnten abgesetzt werden. Es kosteten je Flasche:

1930er: 1 — 1.20 — 1.10 — 1.20 — 1.20 — 1.40 RM.
1928er: 1.40 — 1.70 — 1.70 — 1.90 — 2 RM.
1929er: 1.50 — 1.60 — 1.60 — 1.50 — 1.60 — 1.60 — 1.60 — 1.80 — 2.10 — 2.20 — 2.10 — 2.10 — 2 — 2 — 2.30 — 2 — 2.20 — 2.20 — 2.50 — 2.70 — 3 — 4.30 (Forster Jesuitengarten Riesling) und 5 RM. (Forster Kirchenstück Riesling).

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kempten, 2. März. (Eigener (Drahtbericht.) Allgäuer Molkereibutter: II. 108 (108), I. 120 (120). Marktlage ruhig. Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware: 18—21 (16—19). Marktlage freundlichere. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt: 1. Sorte 80—86 (80—86), 2. Sorte 70—75 (70—75), 3. Sorte 60—65 (60—65). Marktlage ruhig. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund, bei bayerischer Markenbutter Abrechnungspreis ab Molkerei pro Faß einschließlich Verpackung.

Obst- und Gemüsemärkte.

Schifferstadt, 2. März. (Drahtbericht.) Gemüseauktion. Dänenkohl 4½, Rotkohl 5—5½, Spinat 18 19 Rosenkohl 12 -14 Zwiebeln ..., Karotten 2½, Kopfsellerie 4½—8½, Lauch je Stück 3½, Grünes je Bündel ...

Metalle.

London, 2. März. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz fest: Standard per Kasse 33⅛—¼, Standard 3 Monate 33¾—..., Standard Settl. Preis 33¼, Elektrolyt 37¼—¾, best selected 35½—..., strong sheets 66, Elektrowirebars 37¾. Zinn: Tendenz fest: Standard per Kasse 138¾—139, Standard 3 Monate 141—¼, Standard Settl. Preis 138¾, Banka 153¾, Straits 142¼. Blei: Tendenz stetig: ausländ. prompt 12⁹/₁₆, ausländ. entft. Sichten 13³/₁₆, ausländ. Settl. Preis ... Zink: Tendenz fest: gewöhnl. prompt 13⅝, gewöhnl. entft. Sichten ..., gewöhnl. Settl. Preis 13⅝. Antimon Regulus: chines. ... Quecksilber 19—¼.

Hanfmarkt.

Italien: Sowohl in Ober- als auch Unter-Italien wurden in der Berichtswoche nur Geschäfte geringeren Umfanges getätigt. Infolge der Verknappung der Vorräte sind die Eigner in ihren Preisforderungen unverändert fest. Jugoslavien: Infolge des geringen Ertrages wird durch Pressenotizen Propaganda gemacht, den Hanfanbau zu Gunsten anderer Naturprodukte, wie z. B. Zuckerrüben, einzuschränken. Man rechnet damit, daß in diesem Jahre nicht unbedeutende Bodenflächen dem Hanfanbau verloren gehen werden. Auf dem letzten Markt wurden wieder Werge zu erhöhten Preisen gesucht.

Auslandsmärkte.

Getreide- und Oelsaaten.

Rotterdam, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): März 5.05 (...), Mai 5.05 (5.07½), Juli 5.12½ (5.15), Sept. 5.10 (5.12½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): März 78 (76½), Mai 77⅝ (76¾), Juli 75⅞ (...), Sept. 76 (75¾).

Liverpool, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz stetig (ruhig): März 5/5⅝ (5/4¾), Mai 5/8½ (5/7¾), Juni 5/11 (5/10), Okt. 6/1⅝ (6/0⅝). Mais (100 lb. Tendenz stetig (stetig): Febr.-März 19/9 (19/), April-Mai 20 (...), Mai-Juni 19/4½ (19/4½). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 23 ..., London Weizenmehl 23½—30 (23½—30). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (kaum stetig): Mai ... (66⅝), Juli 68⅞ (68⅜), Okt. 70½ (69⅞). Hafer: Mai 32⅝, Juli 32⅜ (32⅝), Okt — (—). Roggen: Mai 49⅝ (48⅜), Juli ... (49⅞), Okt. — (—). Gerste: Mai 42⅛ (41¾), Juli 41⅞ (41⅝), Okt. — 41⅝ (40½). Leinsaat: Mai 106 (105⅝), Juli 106 (105¾), Okt. ... Manitoba-Weizen: Loko-Northern I 65⅝ (64¼), II 61⅝ (...), III 57¼ (56⅜).

Chicago, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen: Tendenz stetig (kaum stetig): Sept. 57⅝—58 (56½), Mai 61½—⅝ (60½—⅜), Juli 63¼—⅛ 62⅛—½), ... (63⅜). Mais: Tendenz stetig (stetig): März 36 (35½), Mai 39⅞, Juli 42⅜ (42⅛), Sept. 43⅜ (43⅛). Hafer: Tendenz stetig (kaum stetig): März — (21⅝), Mai 24¾ (24¾), Juli 25⅜ (25⅛), Sept. 25⅞ (—). Roggen: Tendenz stetig (unregelmäßig): März — (42⅝), Mai 48 ..., Juli 50⅞ (49⅜), Sept. 51⅞ (50⅜).

Rosario, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: März 6.65 (6.65), April 6.70 (6.70); Mais: März 5.00 (4.95), Mai 4.45 (4.45); Leinsaat: März 9.60 (9.65), ... 9.70 (9.75). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Buenos-Aires, 2. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: März 6.79 (6.78), April 6.87 (6.80), Mai 6.98 (6.92); Mais: März 5.10 (4.93), April 5.12 (4.95), Mai 4.77 (...); Hafer: März 5.40 (5.40); Leinsaat: Tendenz stetig (stetig): März 9.75 (9.83), April 9.82 (9.92), Mai 9.97 (10.04).

Baumwolle.

Newyork, 2. März. Baumwoll-Schlußkurse in Cents je lb. (Vortagskurs in Klammern.) Loko: 720— (700). Zufuhren in atlantischen Häfen 4000 (2), in Golf-Häfen 20 000 (53), in Pacific-Häfen ..., im Innern 6000 (8), Export nach England 7000 (19), nach Frankreich ... 40), n. d. übrigen Kontinent 12 000 (20). Januar 777 (757—759), Februar — (—), März 704 (684), April 709 (690), Mai 715 (696—697), Juni 723 (705), Juli 731—732 (714—715), August 738 (721), September 745 (727), Oktober 752—753 (734—735), November 760 (743), Dezember 769 (752). Export nach Japan und China 22 000 (—), Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 45 (45), dto. für Standard 60 (60), Export nach Kanada und Mexiko 300 (5100). Tendenz: gut behauptet (stetig).

Fette und Oele.

Chicago, 2. März. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (kaum stetig): März 487½ (482½), Mai 500 (500), Juli 517½ (515), Sept. 535 (535), Speck loko 600 (600), Schmalz loko 482½ (482½). Leichte Schweine niedrigster Preis 410 (410), leichte Schweine höchster Preis 435 (435), schwere Schweine niedrigster Preis 385 (380), schwere Schweine höchster Preis 415 (400). Schweinezufuhr in Chicago 18 000 (21 000), Schweinezufuhr im Westen 72 000 (92 000).

Newyork, 2. März. (Funkspruch.) Fett-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 555 (555), Schmalz middle western 540—550 (540—550), Talg, spezial extra 2¾ (2¾), Talg, extra lose 3 (3), Talg, in Tierces 3⅜ (3⅜).

Mk. 138.- ist eben doch ein **mässiger Preis,** der für einen gut passenden Anzug gern angelegt wird. **Alle neuen Stoffe sind eingetroffen.**

Rud. Hugo Dietrich

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Das Notariat IV Karlsruhe versteigert am **Dienstag, den 15. März 1932, vorm. 9 Uhr,** im Geschäftszimmer, Kaiserstraße 184, 2. St., Zimmer Nr. 10, folgendes Hausgrundstück:
Lgb. Nr. 2680 — 10 a 28 qm Hofreite, Marienstraße 63. (20465)
Auf der Hofreite steht:
a) ein vornen drei — hinten vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller,
b) ein dreistöckiger Wohnbau, links mit Schienenkeller,
c) eine einstöckige Waschküche ohne Keller,
d) ein zweistöckiges Bürogebäude oh. Keller,
e) ein einstöckiger Schuppen an b) angebaut,
f) ein zweistöckiger Seitenbau rechts und Querbau, Schuppen und Stall.
Schätzungswert ohne Zubehör 70 000 RM.
Schätzungswert mit Zubehör 70 159 RM.
Karlsruhe, den 2. März 1932.
Notariat IV — Vollstreckungsgericht.

Die Maul- und Klauenseuche in Staffort ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben. (20467)
Karlsruhe, den 1. März 1932.
Bad. Bezirksamt Abt. IV.
D.3.11

Die Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge gemäß § 160 RVO. im Amtsbezirk Karlsruhe.

I. Gemäß § 160 Abs. 2 RVO. Ziffer 7 des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 27. Januar 1932 Nr. 8326, § 16 der Verordnung vom 2. Juni 1913, den Vollzug der RVO. hinsichtlich der Krankenversicherung (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 441), § 4 der Vollzugsverordnung vom 5. 8. 1912 (Ges. u. V.O.Bl. S. 339) sowie § 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes wird der Wert der Sachbezüge für männliche und weibliche Versicherte ohne Altersunterschied mit Wirkung vom 1. März 1932 an für den Amtsbezirk Karlsruhe folgendermaßen festgesetzt: (20466)
a) für die Städte Karlsruhe und Durlach einschließlich der Vororte auf täglich 1.70 RM.
b) für die Landgemeinden auf tägl. 1.50 RM.
Von dem Gesamtwert der Sachbezüge treffen auf das

erste Frühstück	10 v. H.
zweite Frühstück	10 v. H.
Mittagessen	40 v. H.
Vesperbrot	10 v. H.
Abendbrot	25 v. H.
Wohnung, einschl. Heizg. u. Beleuchtg.	5 v. H.
zusammen	100 v. H.

Die Anschläge für sonstige Sachbezüge, Freibier, Weihnachtsgeschenke, Deputate usw. bemessen sich nach den Ortsverhältnissen. In der Regel sind kleine Handelspreise maßgebend.
Karlsruhe, den 29. Februar 1932. D.3.10
Badisches Bezirksamt.
— Versicherungsamt. —

Sommersprossen wo nichts half – hilft immer **Frucht's Schwanenweiss** Mk. 1.60 u. 3.15
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28.
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drogerie Vetter, Zirkel 15.

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Stellengesuche

Männlich

Volontärstelle.
Ich suche für meinen 18 Jahre alten Sohn, der das Bäckerhandwerk erlernt und mit guten Zeugnissen die Gesellenprüfung abgelegt hat, zwecks Weiterausbildung Volontärstelle in einer Bäck. mit Konditorei. Angebote wollen gerichtet werden an Herrn A. Ludwig in Tengen (Amt Engen). (23573a

Weiblich

Mädchen
v. Lande, 19 J., perf. i. Nähen, gute Kenntnisse im Haush., sucht per 1. April Stellung in gut. Haus, hier, od. auswärts. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter X 3292 an die Badische Presse.

Mädchen
vom Lande, das schon ged. hat, sucht Stelle für Küche u. Haush., sofort oder später. Off. unter C 58 an die Badische Presse.

Ehrl. fleiß. Mädchen f. Wasch- u. Putzarbeit. Off. unt. H.Z.2344 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Offene Stellen

Tägl. Barverdienst
v. 30.ℳ u. mehr finden fleiß. Pers. an all. gr. Plätzen Badens. Neue Sache! Reell! Kein lg. Reden. Anfr. m. Rückporto an A. Eberhardt, Pforzheim, Bahnhofstraße 10 (20456)

Erwerbsl. finden leichte **Beschäftigung.** Ledka-Sohlerei, Zirkel 25a, Ecke Ritterstraße.

Händler(innen)
für Haushaltartikel sofort gesucht. Plowitz, Dresden 16.

Jüngeres (20315) **Servierfräulein** für sofort gesucht. Restaurant Grünwald, Rüppurrerstraße 2.

Achtung! Reisedamen!
Vertretung eines neuen glänzenden Gesundheitsmieders wird sofort an gut eingeführte Damen geg. höchste Provision abgegeben. Angebote unt. Nr. E23654a an die Bad. Presse.

Billige gute Fische
Cabliau Pfd. 18
Schellfisch Pfd. 28 **Cabl.-Filet** Pfd. 30
Zander Pfund 55 **Goldb.-Filet** Pfd. 45
außerdem die bekannt besten Holl. Schellfische u. Cabliau. Ia. Gold-barschfilet u. Cabliaufilet. Stockfische, Rotzungen, Seezungen. Heilbutt, Steinbutt, Silberlachs. Miesmuscheln. Grüne Heringe 3 St 40 ₰ Süß-Bücklinge Pfd. von 24 ₰ an. ff. Räucherwaren und Marinaden.
Für kommende Festtage:
ff. Fische und Mastgeflügel Poularden junge Mastgänse u. Enten Poulets, Junghahnen u. Frieseehühner. Obst- u Gemüsekonserven.
Hans Kissel
Tel. 186 u. 187. Lieferung frei Haus.

Nichtsehender Kaufm. sucht zwecks Führung stadtkundigen (FH9622) **jungen Mann** bis 20 Jahr. Näheres: Seminarstr. 3, part.

Mann oder Frau bei Bäcker, Metzger, Wirte usw. in Karlsruhe u. Umgebung gut bekannt, wird bei dauerndem Verdienst ... Anzufragen ... nachmitt. bei ... Kaiserstraße 168.

Lassen Sie sich
von Vanderveldе beraten, wie Sie Ihre Ehe glücklicher gestalten können!

Nur ein harmon. Geschlechtsleben kann die Grundlage einer glücklichen Ehe bilden.

Sehen Sie Vanderveldes eindrucksvolles Werk

Die Ehe

wie sie sein kann, wie sie sein könnte, wie sie sein muß!

Film populär-wissenschaftlicher Film mit Spielhandlung.

In den Hauptrollen:
Lil Dagover
Maria Solveg, H. von Walter, Gustav Diessl, Livio Pavanelli, Max Terpis, Stahl-Nachbaur.

Nacht-Vorstellungen:
Freitag, den 4. März und Samstag, den 5. März, abends 10.45 Uhr.

Im Vorprogramm:
Rastelli
das Weltwunder als Fußballkönig mit Richard Hoffmann. Dresden.

Gloria-Palast
Vor-Verkauf an der Theaterkasse. Preise Mk. —.80 bis 2.—. Erwerbslose (nur Freitag) 0.50 Mk.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 3. März.
* D 22 Donnerstagmiete)
Wallenstein
Von Schiller
Wallensteins Tod
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mebner, P. Müller, Prütter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Mateo, Seibert.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Fr. 4. März: Wallensteins Lager. Sa. 5. März: Der Freischütz. So. 6. März: nachm. Der Rosenkavalier. Abends: Das Herz. Im Konzerthaus Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

ROLAND
4 Uhr Tee
mit Cabaret Einlagen
Abends
Dagma
die Hellseherin

Felix Bressart
in seinem neuesten Tonfilm-Lustspiel:
Holzapfel weiß Alles

Presse-Stimmen:
Felix Bressart als Holzapfel, der alles weiß, wird Sie wieder stundenlang zum Lachen bringen.
In dieser unfrohen Zeit dürfen Sie sich zwei lustige Stunden mit Felix Bressart nicht entgehen lassen.
Felix Bressart als Kinderfreund, Felix Bressart als Hofsänger, Felix Bressart als falscher Schupo und als Retter in der Not — das ist der Film, den Sie sehen müssen.
Felix Bressart in einer neuen, originellen Maske.

In den weiteren Hauptrollen:
Ivan Petrovich, Anton Pointner, Gretl Theimer, Julius Falkenstein, Dieterle Henckels, Jack Mylong-Münz, Theodor Loos, Paul Morgan u. a.

Heute Erstaufführung
● 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr ●
PALAST-LICHTSPIELE
Herrenstraße 11 — Telefon 5202

GLORIA PALAST
Ab heute Donnerstag die große **Première!**
Conrad Veidt
der große Menschengestalter, spielt die Titelrolle in dem groß. histor. Tonfilmwerk

Conrad Veidt in **Rasputin**
(Der Dämon der Frauen)

Was muß man von RASPUTIN wissen?
Er war: Der unbeschränkte Beherrscher Rußlands und des letzten Zarenpaares.
Im Volksmunde: Der heilige Teufel genannt.

Die Gestalt des seltsamen Dämons Grigorij Jefimowitsch Rasputin hat die Wissenschaft wie die Kunst in gleichem Maße interessiert, und da die ersten Veröffentlichungen von seinen Todfeinden Iliodor, dem Mönchspriester und Fürst Jusupoff, seinem Mörder, stammen, so wurde das Bild Rasputins gefälscht, bis seine Tochter Matrjona versuchte, „die Wahrheit über Rasputin" zu verbreiten, und bis René Fülop-Miller in seinem vielgelesenen Buch „Der heilige Teufel", das in alle Kultursprachen übersetzt wurde, die Wahrheit über Rasputin von der Sensationsmache trennte. Dem ersten Tonfilm „Rasputin" blieb es vorbehalten, die jedenfalls unerhört faszinierende Gestalt des „heiligen Wüstlings" zu echtem Filmleben zu erwecken und den „Dämon des letzten Zaren" in aller Energie, Bauernschläue und Schwäche uns nahezubringen.

Im Beiprogramm: Ein Kabarett-Tonfilm mit den
„Comedian Harmonists" u. and. ber. Künstler.

Anfang: 3, 5, 7, 9 Uhr — Preise von 80 Pfg an
Bevorzugen Sie die Nachmittags-Vorstellungen!

Eintracht-Saal
Donnerstag, den 10 März 1932, 20 Uhr.
Heiterer Abend
DELA
LIPINSKAJA
Einmaliges Gastspiel.
Am Flügel: Walter Lazarus.
Hamburger Fremdenblatt: „Dela Lipinskaja, die vom ersten Augenblick ihres Auftretens bis zur letzten Zugabe unter Beifallsstürmen einen triumphalen Sieg errang, ist ein Phänomen des Chansons."
Karten von RM. 1.50 bis RM. 4.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Kaiser, Ecke Waldstraße. Tel. 388.
Fritz Müller

COLOSSEUM
Heute 8.30 Uhr: Das große Treffen:
Dose — Kop
Entscheidungskampf:
Bierholz — Schulz
Entscheidungskampf der beiden Kolosse:
Fehringer — Paradanoff.
Nach dem ersten Kampf:
Einmaliges Auftreten des hier allbekannten u. beliebten
Bellemer Heiner
Der lachende Phiosoph aus der Pfalz.
Benützet die Vorverkaufsstellen!! Frühzeitig kommen!!

---

2 Stunden Spannung Lachen – freudiges Miterleben, kurz 2 Stunden Erholung schenkt Ihnen
Harry Piel
in seinem neuesten Tonfilm
Der Geheimagent
(Ein Mann fällt vom Himmel)
Aus den Geheimnissen der Werkspionage.
Morgen endgültig letzter Tag!
SCHAUBURG
Beginn 4, 6.15 u. 8.45

Kyritz-Pyritz
Das Tonfilm-Lustspiel nach dem bekannten Bühnenschwank
UT Union-Theater
3.00 4.30 6.30 8.30

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstrasse 168
Ab heute der große Doppelspielplan
1.
Ein Tonfilm voller Anmut und Grazie!
Walzerstimmung und Frohsinn durch die bezaubernden Straußschen Melodien
Solang noch ein Walzer von Strauß erklingt...
mit
Gustav Fröhlich, Maria Paudler, Hans Jungermann usw.
2.
Der Mönch von St. Bartholomö
(das Geheimnis vom Königssee)
mit
Weiß Ferdl, Grit Haid, Willy Kayser.
Anfang 3 Uhr, letzte Vorst. 8.30
Preise von 60 Pfg. an.

Resi 2. Woche
Lichtspiele
Waldstraße 30
3.30 6.00 8.30
Täglich der große Erfolg
Käthe von Nagy, Willy Fritsch, Otto Wallburg, Kurt Vespermann usw. in der
Kalman-Tonfilm-Operette
Ronny
Ronny
Ronny
Ronny
Ronny
Ronny

Café Museum
Heute Donnerstag abend Großes
SONDER-KONZERT
Kapelle Franz Dolezel
Einlage:
Opernerzählung a. d. Oper
Lohengrin . . . . . Wagner
Prima canzone . . . . . Tosti
Solist: Kammersänger Dr. J. Nemeth mit Orchesterbegleitung
Morgen Freitag:
Gesellschafts-Tanzabend

Weinhaus JUST
Täglich vollständig neues Programm mit
Grete Greef
durch Rundfunk bestbekannte Humoristin u. Parodistin.
Ia. in- u. ausländische Weine.
Zivile Preise.

Café Odeon
José Wolff
mit seinem Orchester veranstaltet heute den
ersten Sonderabend

Café-Restaurant 3 Kronen
Kronenstraße 19 — Telefon 5018
Heute Schlachttag
Frisch. Qualitätsweine, Moninger Exportbier. Gemütliche Gesellschaftsräume.
Ferdinand Weber.

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus
Heute keine Vorstellung!
Ab morgen jew. 8.30 Uhr, Sonntag nur 4 Uhr
Der letzte Walzer
mit der Strauß'schen Originalmusik

Heiratsgesuche

Selbstinserat.
Geschäftsmann, Witw., Mitte 40, sucht Fräul. od. Witwe mit Verm., naturliebend, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Verschwiegenheit zugesich. Zuschr. m. Bild unter Z3290 an d. Bad. Pr.

Verloren

Vermißt trächtige Katze, weiß m. schwarz und rot. *
Parkstraße 9, 1. St.

Heraus zur
Weltabrüstungs-Kundgebung
der Karlsruher prot. u. kath. Jugend heute abend, 20 Uhr im Eintrachtsaal. Ausländische Redner werden sprechen. Karten zu 20 Pfg. bei den Jugendorganisationen und an der Abendkasse.

Kaffee Bauer
Heute Donnerstag, 20.30 Uhr abends:
Gesellschafts-Tanz
Kapelle Professor Röttig
Eintritt frei!

Werbedrucke werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Zu verkaufen

Zum Umzug
In reicher Auswahl, zu billigsten Preisen kaufen Sie Qualitäts-
Möbel
bei Kirrmann
Herrenstraße 40

Thürmer
Pianinos
bei
L. Schweisgut
Pianolager
Erbprinzenstraße 4
beim Rondellplatz

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten. (Badische Presse)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt eich., Spiegelschrk., 180 br., m. Nußb.-Einlage, wß. Marm., kpl., nur 325 Mark. *
Markgrafenstraße 26, Fischer.

Modernes *
Speisezimmer
dkl. eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Lederstiz, f. nur 320 M zu verkauf.
Walther,
Durlacherstraße 79.

Stürig. **Spiegelschrank**, nußbaum pol., 140 M, 3türig. **Spiegelschrank**, wß., 125 M, verschied. **Büfetts** v. 65 bis 125 M **Diplom**, 55 bis 85 M, **Couche** 58 M, **Bücherschränke** v. 65 M an, **Diwan, Sofa** 34 M, **Waschkomm.** m. u. o. **Marm.**, in groß. Auswahl u. billig. Prs. **Kastner**, Douglasstr. 26 (20444)

Diplomatenschreibtisch mit Stuhl, versch. **Bücherschränke, Flurgarderoben, Waschkommod.** m. Marm. u. Spiegel, aufsatz, groß. **Trumeau**, 2 eich. **Büfetts, Ausziehtische, Lederstühle**, pol. 2tür. **Spiegelschrk.**, 1- u. 2t. weiß. **Schränke, Küchenschränke, Küchenbüfett, Vertiko, Kommoden**, sehr billig zu **verkaufen** bei **Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.** (FS9574)

Ein fast neuer
Herd
mit Kohlenwag., sow. 1 Gasherd, 4 sehr gute
Herrenanzüge
dar. einer neu, für gr., schl. Figur preisw. zu verkaufen. Anzusehen vorm. bis 2 Uhr. *
Lachnerstraße 4, part.

Gebr. Kohlenherde nehme in Zahlg. gegen neue, günst. Rat., hoh. Nachlaß. Gebr. a. Lag. **Blumenstraße 11, pt.** *

Komb. Herd, Gas u. Kohle, **weiß Email**, wenig gebr., billig zu verkaufen. Schützenstraße 13, II. *

Piano
Thürmer
wenig gesp. mit Garantie sehr preiswert
Pianolager
H. Maurer
Kaiserstraße Nr. 176
Ecke Hirschstraße

Wandadsbadeofen mit Zimmerheizung zu **verkaufen.** (FS9623
Amalienstraße 37, II.

Pol. mod. **Waschkom.** mit wß. Marm. und Spiegelauff., 55 M, hell eich. **Schrank** 1.30 br., 45 M, 6 **Zimmerstühle** je 5.50 M. **Meinzer**, Sedanstr. 1. (20453)

Zu verkf.: **Piano, Schlafzim.**, hell eiche, **Büfett**, dunkel eiche, **Plüsch-Diwan** 25 M, **Waschkom.** m. Marm. 25 M **Vertiko** 30 M, **Schränke, Matratzen, Schreibt.** billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12. *

Piano
pottb. abg. Chr. Stöhr Pianofabr., Ritterstr. 30 (FS9607)

1/1 **Geige**, prima Instrument, 1 **Herren-Fahrrad**, preiswert zu verkauf. Schützenstraße 62, IV. (FS9614)

Dezimalwaage
groß, 4 Satz Gewichte zu 18 M, Käseglocke, Schaufeln, Kaffeedosen, 5 Kg.-Waage usw. bill. zu verkf. vorm. Hauser, Amalienstr. 27, V. (FS9624)

Torpedo- *
Schreibmaschine
bev. noch neu, bill. abz. Hirschstr. 88, part. *

Continentalschreibm. verkauft: *
Kaiserstraße 245, I.

D.K.W.
200 ccm, m. Kette, wie neu, bill. zu vk. Lang, Bulach, Litzenhardtstr. Nr. 215. (FB1045)

Motorrad
500 ccm, Fahrgestell beschädigt, Maschine in best. Zustand, z. Preis v. 200 M abzugeben. Adr. zu erfr. unt. H.E. 2331 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Auto- und
Motorrad-Reifen
alle Größen, äußerst billig bei **A. Maier**, jetzt Kriegsstraße 84, am alten Bahnhof, Vulkanisier-Anstalt. (19932)

Herrenrad
gebr., zu verkaufen. Karlstr. 20, 2ter Hof, Bettfedernreinigung. (FS9606)

GROSSER

Werbeverkauf

in

Herren-Sport-Anzügen

fesche, flotte Formen
in neuen Mustern

Jeder Anzug nur **35.-** netto

Mein Spezial-Fenster sagt alles!

Breitbarth

Kaiserstraße • Karlsruhe • Ecke Herrenstr.

Diese Woche
nochmals billige

Fische

in allerbester Qualität

Eingetroffen direkt von der See

Grüne Heringe 14 ℔

Seelachs i. ganz. Pfd.	16 ₰
Kabliau im ganz. Pfd.	18 ₰
Kabliaufilet o. Bauchlappen ℔	33 ₰
Bratschellfische Pfd.	20 ₰
Schellfische o. K. Pfund	35 ₰
Süß-Bücklinge ℔	26 ₰
Seeaal ¼ geräuchert Pfd	15 ₰

Spezial-Abteilungen
Markiplatz und Weltzienstraße

Holl. Schellfische u. Kabliau, Schollen, Rotzungen, Goldbarsch, lebende Schleien und Karpfen

Pfahlmuscheln Pfd.	20 ₰
Zander Pfd.	60 ₰
Nordsalm Pfd.	80 ₰

Jg. Hahnen u. Suppenhühner
aus eigener Farm

Feinmarinaden
Diverse Salate

Pfankuch

Pfannkuchwaren helfen sparen

Plakate

in erstklassiger Ausführung, äußerst wirkungsvoll

F. Thiergarten
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlsruhe i. B.
Ecke Lammstr. u. Zirkel
Fernruf 4050—4054

Zu vermieten

Mieter- und Bauverein Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Wir haben auf 1. Mai d. Js. zu vermieten: Gerwigstr. Nr. 63, pt., zwei 2 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör. Bewerbungen v. Mitgliedern wollen bis längstens Samstag, den 5. d. Mts., im Büro, Ettlingerstraße Nr. 3, erfolgen. Die Verlosung findet am Dienstag, den 8. ds. Mts., abends ½ 7 Uhr daselbst statt. (20447)
Karlsruhe, den 2. März 1932.
Der Vorstand
(20447)

Magazin, Werkstätte zu vm. Kaiserstr. 186. Näh. 3. St. (FS9255

Garage beizbar, zu verm. * Kriegsstr. 290, Tel. 208

6.5 Ar gr., eingeg. **Garten** ist zu verm. Pfalzstr., bei der Appenmühle. Näher. bei H. Haas, Essenweinstraße 26.

7—8 Z.-Wohnung mit sehr reichl. Zubeh., Warmwasserheizung, Weberstraße 6, auf 1. April zu verm. Näheres im 3. Stock. Tel. 5511. (FS9546)

Geräum. Wohng. 7 Zimmer Badezimmer, reichliches Zubehör, in schöner Lage, auf 1. April zu vermieten. Näheres: Kriegsstraße 91, part.

6 Zim.-Wohnung in Stadtmitte sofort od. später zu vermiet. Lammstraße 9, III. (Friedrichsplatz). (FS9583)

Sehr schöne, sonnige
6 Zim.-Wohnung Bad, gut eingeteilt, tadellos hergerichtet, Veranda und Gärten, Friedenstr. 3a, zu vermieten. Näh. Hirschstraße 51, II., Tel. 161 (20237)

6 Zim.-Wohnung Herrsch. Haus (Weststt.), sonnig u. ruhige Lage, Wohnmansarde, Diele, Bad, Garten, Waschk. usw. billig zu vermiet. Zu erfrag. Eigentümer Fr. K. Dietz, Akademiestraße 40. (20446)

Nächste Woche.
Weshalb haben Sie noch kein **Kölner Dombaulos?**
Ziehung 12. u. 14. März
Viele Gewinne und Höchstgewinn
60000 M.
warten auf Sie!
Lospreis 3 M.
Porto u. Liste 40 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postscheckkto. 17043
Karlsruhe, und alle Verkaufsstellen.

Schöne ger.
5 Zim.-Wohnung Nähe Rheinhafen, Straßenbahnhaltestelle, äuß. bill. zu vermiet. Büro Karl-Wilhelmstraße 50, Telefon 17. (19984)

Schöne
5 Zim.-Wohnung ruhige Lage, mit Bad, Speisekammer, Mansarde, groß. Veranda, Gartenanteil, 1. April zu vermieten. Näheres Rottstraße 13, 1. Stock.

5 Z.-Wohnung mit Bad, auf 1. April zu vermieten. * Kaiserstr. 75. Näh. im Schuhgeschäft.

5 Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon und reichl. Zubehör, per 1. April sehr preisw. zu vermieten, auch große Lagerräume im Rückgebäude zu vermieten. Näheres: * Kaiserstr. 48, 1 Tr.

Altwohnung Rudolfstraße 31, Ecke Durlacher Allee, schöne Wohnung von 5 Zimmer mit Balk. u. Erk., Bad, Mans. u. Keller, auf 1. April 1932 zu vermieten. Zu erfrag. daselbst part. (19336)

Schöne
4 Zim.-Wohnung (4. St.), m. Mansarde, ist auf 1. April preiswert zu vermiet. Zu erfrag. Yorkstraße 13, im Laden. (20454)

Sonn., mod. 4—5 Z.-Wohnung. Bad, Et.-Heiz. u. Zub. auf 1. April od. spät. zu vm. Zu erfr. Amalienstr 20 part. (FS9536

Sonnige
4 Zim.-Wohnung neuzeitlich eingerichtet, m. Gartenanteil, in d. Marie-Alexandrastr., auf 1. April 1932 zu vermieten. Näher. bei Grenlich & Ochs. Cäcilienstr. 32, Tel. 4074

3 Zim.-Wohnung Ettlingerstr. 33, mit Zt.-Heizg., a. 1. März oder später zu verm. Näheres im Kaffee am Zoo. (19302)

Sofienstraße 174 bewohnt. Neubau, s. sof. od. 1. Apr. 3 Z.-Wohn. m. bewohnb. Mans. u. Zub. zu vermiet. Näh. Yorkstr. 28, 1. St. *

Rüppurr.
Sonnige, geräumige
3 Zim.-Wohnung m. Bad v. 1. Apr. f. 65 M zu vm. (Neubau) Näh. Diakonissenst. 12, p. (FW 1016)

Moderne, sonnige
3 Z.-Wohnungen zu vermieten. (7016) Näheres Adolf Fritz, Yorkstr. 61 Tel. 1355.

In Villa, Bahnhofsnähe, ist eine (20113)
3 Zimmer-Wohnung 3. Stock, zu vermieten. Warmwasserheizung. Preis 80 M. Näheres daselbst: Schnetzlerstraße 10, II. oder Telefon 5283.

Sonn., mod.
3 Z.-Wohnung (Neubau) v. 2 d. Wahl, billig zu vermiet. Linie 7, Hagsfeld, Schulstraße 64.

3 Zim.-Wohnung auf 1. April, Cäcilienstr. 2a, 2. St., Bahnhofsn., sehr sonnig, in ruh. neu. Hause, ohne Gegenüb., zu vermiet. Näheres part., rechts. *

Karl-Hoffmannstr. 4, 3 Zim.-Wohng., mod., zu verm. Näh. Essenweinstr. 26. Tel. 2958.

3 Z.-Wohnung neuzeitl., 2. Stock, mit Zub. u. Garten, Vorort v. Karlsruhe. Str.-Bahn- u. Reichsbahnverbindg., Preis 50 M, auf 1. April 1932 zu vermieten. Zu erfrag. bei W. Kiefer, Knielingen, Körnerstraße 11.

Schöne 3 Zim.-Wohng. im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. K.-Daxlanden, Federbachstraße 3. (FS9010)

Sonnige
3 Zim.-Wohnung (Altwohnung) auf 1. April zu vm. Maraustr. 47, II. Zu erfrag. daselbst, part., links. (FS9617)

Beim Lebensmittel-Einkauf merke:
Im niederen Preis liegt unsere Stärke

Suppenhühner Pfd. von **78** ₰
jg. Brathühner Pfd. **95** ₰
Deutsches Frisch-Ei 10 Stück **78** ₰
Hartgries-Makkaroni und Spaghetti 2 Pfund **75** ₰

Schweinebacken geräuchert, ohne Knochen	Pfund 68 ₰	Echter Friedrichsdorfer Zwieback 3 Pakete	35 ₰
Dürrfleisch	Pfund 88 ₰	Linsen	3 Pfund 45 ₰
Ringleberwurst	½ Pfund 38 ₰	Reis	3 Pfund 50 ₰
Kasseler Rippenspeer	Pfd. 95 ₰	Weiße Bohnen	3 Pfund 45 ₰
Roher Schinken	¼ Pfd. 35 ₰	Hartweizengries	2 Pfund 45 ₰
Wiener Würstchen 5 groß. Paar	88 ₰	Malzkaffee	2 Pfund 45 ₰
Reines deutsch. Schweinefett	Pfund 60 ₰	Vorderschinken ¼ Pfd.	30 ₰
Pflaumen	½ Dose 50 ₰	*Heute Fische sehr billig!!*	
Birnen, halbe Frucht, geschält	Dose 78 ₰	Kabliau	Pfund 15 ₰
Schnitt-Brechbohnen	½ Dos. 45 ₰	Kabliaufilet	Pfund 28 ₰
Karotten, geschnitten	½ Dose 35 ₰	Grüne Heringe	3 Pfund 38 ₰
Preißelbeeren	½ Dose 88 ₰	Süßbücklinge	Pfund 23 ₰
		Seelachs, geräuchert	Pfund 40 ₰

Schweizerkäse	Pfund 88 ₰	Landleber- u. Rotwurst 250 gr schwer	Stück 35 ₰
Edamer	Pfund 68 ₰	Zitronen	10 Stück 25 ₰
Vollf. Camembert 6teil., Kart.	75 ₰	Orangen	3 Pfund 55 ₰
Tilsiter	Pfund 90 ₰	Aepfel	Pfund 15 ₰
Stangenkäse	Pfund 38 ₰	Rot- und Weißkraut	Pfund 6 ₰
Vollf. Camembert 4tlg., Kart.	50 ₰	Rosenkohl	Pfund 18 ₰

WEINE:

Malaga	Liter 1.10	Dürkheimer-Feuerberg	Ltr. 65 ₰
Vermouthwein	Ltr. 80 ₰	Niersteiner-Domtal	Liter 95 ₰
Frankweiler-Riesling	Liter 48 ₰	Liebfrauenmilch (Natur)	Liter 1.20
		Gimmelding.-Rotwein	Liter 50 ₰

Notiz: **Große Gardinenschau II. Etage.** Eine neue Gardine macht die Wohnung neu!

Blumenknollen und Zwiebeln
frisch eingetroffen!
Dahlien, Gladiolen
Begonien, Pfingstrosen
Lilien, Ramunkeln

KNOPF

Tafel-Silber-Bestecke

massiv Silber 800 gest., weiterhin Bestecke mit 10 er Silberauflage, z. B. komplette 72 teilige
Garnitur M. 115.—,
Vornehmste Ausführg. 50 Jah. schriftl. Garant. Langfrist. Ratenzahlg. direkt an Private.
Katalog u. Ref. sofort kostenlos
Besteck-Fabrik
MOELLERS & CO., SOLINGEN

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt:
NEDA-Früchtewürfel
gegen Darmträgheit
NEU ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern. Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Laden
im Hause Herrenstraße Nr. 7 zu vermieten.

Herrenstraße 13
drei Treppen hoch, ist eine schöne
5 Zim.-Wohnung
Bad und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10—16 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20. (17907)

Hochherrschaftliche, große
9 Zim.-Wohnung
in freier Lage (neu renov.), Dampfheizung usw., im Zentrum der Stadt, auf 1. April 1932 oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Pönike, Karlsruhe, Draisstr. 10, Telefon 3074. (20463)

Nur
eine wirklich gediegene, moderne
Qualitäts-Drucksache
kann das Auge erfreuen und den gewünschten Erfolg bringen

F. Thiergarten, Karlsruhe
Buch- und Kunstdruckerei
Ecke Zirkel, Lammstraße / Fernruf 4050 bis 4054

---

3 Z.-Wohnung mit allem Zubeh., bill. zu vermieten. * Maxau, Rheinstraße 3.

Zwei sonnige **3 Zimmerwohnungen** sind Yorkstr. 55 auf 1. Apr. 1932 zu verm. Erfr. 1. Stock, rechts. (FW 1046)

3 Zim.-Wohnung Yorkstr. 63, 1. 2. Stock m. Bad, samt Zubeh.,
4 Zim.-Wohnung Gellertstr. 27, 1. 2. St. mit einger. Bad samt Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Trunzer, Gellertstr. 27, 1. Stock. Telephon 2789. (20448)

2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Veranda, beim Mühlburger Tor, auf gr. Etage zu vermieten. Lessingstraße 1, v. (20445)

2—3 Zimmer mit Küchenbenütz., leer oder teilweise möbl., auf April oder später zu vermieten. Südweststadt. Angebote unter Nr. E 3298 an die Bad. Presse erbet.

2 Zim.-Wohnung II., a. 1. Apr. zu vm. Näh. Augartenstr. 26 I. (FW 1041

2 Z.-Wohnung (Neubau), a. 1. April zu vermieten. Tulpenstraße 45, 1. Stock.

Wilhelmstr. 49, V., ist 1 Z. m. Küche u. Zub. an allst. Pers. auf 1. Apr. od. spät. zu vm. Näheres 3. St. das. (FW 1040)

Zimmer

Hochschulnähe Kaiserstr. 19, IV., möbl. Zim. f. 23 u. 28 M sof.

Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Pens. bill. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW 1018)

Möbl. Zimmer, sep., zu verm. (FS9540 Lessingstr. 23, part.

In tiefster Trauer teilen wir unseren Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, unvergeßlichen Sohn und Bräutigam (*)

Gustav Weckesser

Bankbeamter

heute früh ¼9 Uhr versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe-Rüppurr, den 2. März 1932.
Gartenstadt, Resedenweg 50.

In tiefem Schmerz:
Gustav Weckesser, Hauptlehrer a. D.
und Familie
Lisel Droll, Braut.

Beerdigung: Freitag nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Rüppurr aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem Heimgang unseres teuren Gatten und Vaters

Herrn Maier Altmann s. A.

danken herzlichst nur auf diesem Wege.

Frau M. Altmann
und Kinder.

Karlsruhe, 2, März 1932

Möbl. Zim. (Tel.-B.) sowie leere Kammer z. Unterstellen, s. vm Kaiserstraße 186, III

Gemütlich, sonniges **Zimmer** gut heizb., el. Licht, sof. sehr bill. zu verm. Zirkel 12, II. Vordhs., b. Baumann, Witwe. *

Sehr gut möbl., gr. Zimmer zu vermieten Helmholtzstraße 9, part. (FS9609

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, heizbar, 23 M, einschl. Frühst. per sof. zu vermieten. (FS9612 Welfortstraße 11, 1 Tr.

Akademiestr. 28, part., n. d. Hauptp., vorübg. f. d. gut möbl. Zim. sep. Eg., an sol. H. a. groß., hübsch möbliert. Zimmer auf 15. März zu vermieten. (FS9615

Heizb., gerad. Mans.-Zim. abzug. an nur weibl. Person. * Jung, Kreuzstraße 8.

Einf. möbl. Zim. mit el. L., sof. zu vermiet. Douglasstr. 28, III. (FS 9625)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (20464) Kriegsstraße 29, part.

Wohn- u. Schlafzim., möbl. (2 Bett.) z. vm. Waldhornstr. 5, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (20464) Kriegsstraße 29, part.

Mietgesuche

4 Zim.-Wohnung m. Küche, Badez., Loggia, mit Zubehör, in Neubau, zu miet. ges. Ang. m. Preisang. u. E3276 an Bad. Presse.

3—4 Zim.-Wohnung mit Badez. usw., von Beamtenwitwe (2 P.), auf 1. April 1932 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. HN 2339 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Beamter m. 2 K. sucht **3 Zim.-Wohnung** auf 1. 4. 32 od. später. Angeb. unt. H.R.2343 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamtenfamilie (2 Damen) suchen auf 1. Mai kleinere **3 Zim.-Wohnung** evtl. große 2 Z.-Wbg. u. Wohnmans., t. saub. Hause. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter B5301 an d. Bad. Pr.

Einzelne Dame sucht auf 1. April **2 Zim.-Wohnung** u. Küche. Preisangabe erwünscht. Offert. unt. J20314 an d. Bd. Pr.

Kinderl. Ehep. sucht p. 1. April 2 Zimmer-Wohnung. Ang. unt. HN 2335 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

1-2 Z.-Wohng. auf 1. April gesucht. Angebote unter S 3289 an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer sauber, ruhig, v. solid. Dame ges. Preis bis 20 M. Angebote unter R3288 an d. Bad. Pr.

Billige Seefische
Cabliau bei ganz. Fisch ohne Kop. Pfd. 20 ₰
Holl. Cabliau, Schellfische, Rotzungen, Heilbutt, Goldbarsch u. Cabliaufilet. Flußzander.
Gefrierzander ℔ 50
lebende Forellen, Karpfen, Schleien.
Feinstes **Mastgeflügel** 1932 Gänse und Enten.
Fischräucherwaren, Marinaden.
Carl Pfeiffer